



**BILDUNGSBEDARFSANALYSE**  
**2019**

## **AUFTRAGGEBER**

Wirtschaftskammer Wien  
Wirtschaftspolitik  
Straße der Wiener Wirtschaft 1  
1020 Wien

## **STUDIENDURCHFÜHRUNG**

MAKAM Research GmbH  
Hietzinger Hauptstraße 34  
1130 Wien

## **IMPRESSUM**

Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftspolitik  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Ralf Artner  
1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1  
T 514 50/2433 DW

Druck: Eigenvervielfältigung, Grafik: Marketing, Coverfoto: smolaw - shutterstock.com

Wien, Oktober 2019

Alle Rechte am Inhalt dieser Studie liegen beim Auftraggeber. Die Veröffentlichung oder Vervielfältigung von Teilen bzw. des vollständigen Werkes ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Urhebers gestattet. Der Inhalt, sowie dieser Urheberrechtsvermerk dürfen nicht modifiziert werden.

# 1. VORWORT

Die Wiener Wirtschaft braucht bestens ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur diese sichern auf Dauer Wohlstand, Wirtschaftswachstum und Konkurrenzfähigkeit gegenüber unseren Mitbewerbern.

Aus diesem Grund ist die Bildungspolitik ein zentraler Punkt in der Arbeit der Wirtschaftskammer Wien.

Bildungs- und Berufsinformation bilden dabei ebenso Eckpfeiler wie die Beratung und Unterstützung zu Lehre und Lehrbetriebsförderungen, sowie Meister- und Befähigungsprüfungen. Auch die Aus- und Weiterbildung ist uns wichtig – im WIFI Wien alleine absolvieren 60.000 Menschen pro Jahr einen Kurs.

Unser Wohlstand hat nur dann Bestand, wenn wir uns mit Qualität, Flexibilität, Innovation und Kreativität auf den Weltmärkten positionieren können. Eine wesentliche Voraussetzung dafür sind bestens ausgebildete Fachkräfte und Spezialisten. Um das sicherzustellen, muss vor allem das Schulsystem grundlegend reformiert werden.

Seit 2013 führen wir im Zwei-Jahres-Rhythmus die Bildungsbedarfsanalyse durch. Dazu werden die 1.000 beschäftigtenstärksten Wiener Unternehmen befragt.

Die Ziele der Bildungsbedarfsanalyse sind:

- Den derzeitigen Stand der Beschäftigten und deren Bildungshintergrund, sowie die mittelfristigen Erwartungen der Unternehmen darzustellen.
- Probleme in den einzelnen Ausbildungskategorien aufzuzeigen.
- Erstmals wurden die Unternehmer auch nach konkreten Verbesserungsvorschlägen zu den Ausbildungen/Schultypen befragt.
- Im Speziellen wurde diesmal auch nach konkrete Zukunftsherausforderungen und digitale Kompetenzen der Mitarbeiter gefragt.

Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen leiten wir unsere Forderungen an Stadt und Bund ab.

Nachstehend sind die Ergebnisse der Bildungsbedarfsanalyse 2019 für Sie zusammengefasst und aufbereitet. Insgesamt wurden 1.000 Wiener Betriebe befragt, die rund 60.000 Arbeitnehmer beschäftigen.

Wir bedanken uns insbesondere bei allen Firmenchefs und Personalverantwortlichen, die sich an der Befragung beteiligt haben und mit ihren Erfahrungen und Anregungen wichtige Impulse für unsere Arbeit geben!



## 2. INHALTSVERZEICHNIS

### Bildungsbedarfsanalyse 2019

1. Vorwort .....	3
2. Inhaltsverzeichnis .....	4
3. Studiendesign .....	5
4. Management Summary .....	6
5. Statistik .....	8
6. Lehrlinge.....	10
7. Polytechnische Schulen/Fachmittelschule.....	16
8. BMS/Fachschulen .....	18
9. AHS .....	20
10. HAK.....	22
11. HTL/HTBLA.....	24
12. Fachhochschulen .....	27
13. Universitäten .....	30
14. Ungelernte Kräfte .....	33
15. Digitale Kompetenz und Zukunftsherausforderungen.....	34
16. Bildungspolitische Themen.....	37
17. Rechte.....	38

### 3. STUDIENDESIGN

#### STUDIENZIEL

Ziel der Befragung war eine Prognose der Entwicklung der Beschäftigungszahlen in der Wiener Wirtschaft in den einzelnen Bildungskategorien.

#### STICHPROBE

Zielgruppe der Befragung waren Unternehmer/Personalverantwortliche aus den 1.000 größten Betrieben in Wien. Diese Betriebe beschäftigen rund 15 % aller Arbeitnehmer in Wien, diese Tatsache erlaubt die Entwicklung am Arbeit- bzw. Bildungsmarkt abzuleiten. In nachgestellter Tabelle entnehmen Sie die Struktur der befragten Betriebe. Es wurden Telefoninterviews im Zeitraum vom 6. Juni bis 13. August 2019, mit einem durchschnittlichen Zeitbedarf von 20 Minuten durchgeführt.

VERTEILUNG		Verteilung in der Analyse	
		(n)	%
<b>Gesamt</b>		1.000	100%
<b>Branche</b>	Gewerbe, Handwerk	262	26,2
	Industrie	57	5,7
	Handel	232	23,2
	Banken, Versicherungen	32	3,2
	Transport, Verkehr	28	2,8
	Tourismus, Freizeitwirtschaft	142	14,2
	Information, Consulting	247	24,7
<b>Beschäftigte in Wien</b>	bis 9 Beschäftigte	43	4,3
	10 bis 49 Beschäftigte	637	64,3
	50 bis 249 Beschäftigte	235	23,7
	mehr als 250 Beschäftigte	75	7,6

## 4. MANAGEMENT SUMMARY

1. **Lehrlingsausbildung:** Die ausbildenden Unternehmen erwarten sich auch in den nächsten 3 bis 5 Jahren eine Steigerung der Lehrlingszahlen - 27% (2017: 33%) wollen mehr Lehrlinge ausbilden, sehen allerdings das Angebot am Arbeitsmarkt kritisch - 35% (2017:34%) sehen hier ein Unterangebot, wünschen sich also qualitativ bessere Lehrstellenbewerber. Das Bildungsniveau der Bewerber um eine Lehrstelle bleibt für 53% (2017: 61%) weiter schlecht. Als ein Resultat daraus konnten 6% (2017: 10%) der Betriebe ihre offenen Lehrstellen nicht besetzen.

Gefragt nach Verbesserungen in der Lehrlingsausbildung wünschen sich die Unternehmen etwa ein verpflichtender Berufsorientierungsunterricht (eigenes Unterrichtsfach) und Berufspraxis in der 8. Schulstufe in allen Schulen, sowie eine generelle Imageverbesserung der Lehre.

2. **Polytechnische Schulen/Fachmittelschulen** haben weiterhin für 67% ein schlechtes Niveau. Gefragt nach Verbesserungen wünschen sich die Betriebe eine Kombination von Schul- und Berufsausbildung (43%), ein eigenes Berufsjahr (39%), aber auch die Erfüllung von Mindest-Bildungsstandards zur Absolvierung der Schulpflicht (29%).

3. Der Bedarf an Absolventen von **berufsbildenden mittleren Schulen und Fachschulen** wird mittelfristig um 12% bei den technischen und 9% bei den kaufmännischen Schulen steigen. Die Unternehmen wünschen sich in der Schule einen stärkeren Praxisbezug.

4. Der Bedarf an **AHS-Absolventen** wird um 12% (2017: 8%) steigen. Bei der AHS besteht aus Sicht der Unternehmer Verbesserungsbedarf: 35% wünschen sich eine bessere Schulung der sozialen Kompetenz, 34% eine praxisnahe Ausbildung der Lehrer.

5. Das derzeitige Angebot an **HAK-Absolventen** wird von den Betrieben mehrheitlich (88%, 2017: 85%) als passend eingestuft. 34% wünschen sich eine praxisbezogenere Ausbildung, 31% wollen auch die Ausbildung der Lehrer praxisnah gestalten.

6. Bis 2022-2024 wollen 23% der Unternehmen mehr **HTL-Absolventen** einstellen. Derzeit herrscht aus Sicht von 21% der Betriebe ein Mangel an HTL-Absolventen; insbesondere in den Bereichen Informatik, Informationstechnologie und Elektrotechnik/Elektronik suchen die Unternehmen Beschäftigte. Gefragt nach Verbesserungsvorschlä-

gen für die HTLs geben 31% der Unternehmen an, dass die HTL so bleiben soll, wie bisher. Verbessern lässt sich für 29% die praxisbezogene Ausbildung und für 28% die soziale Kompetenz.

7. **FH-Absolventen** sind auch weiterhin stark gefragt; 30% (2017: 26%) der Unternehmer erwarten in den nächsten 3 bis 5 Jahren eine Steigerung. Gefragt sind vor allem Absolventen im Bereich Ingenieurwissenschaften (Technik) und Informatik (jeweils 32%). 30% der Unternehmen sehen keinen Verbesserungsbedarf bei den Fachhochschulen; immerhin 29% wünschen sich mehr Praxis in der Ausbildung, 26% eine praxisbezogenere Ausbildung der Unterrichtenden.

8. 21% der Betriebe erwartet sich einen Zuwachs bei den **Universitätsabsolventen** (2017: 18%) liegen. Gefragt sind insbesondere Informatiker (45%) und Absolventen von technischen Studienrichtungen. Zu viele Absolventen gibt es in wirtschaftlichen Studienrichtungen (47%). Gefragt nach Verbesserungsvorschläge wünschen sich die Unternehmen eine praxisbezogene Ausbildung der Studenten (35%) und eine praxisnahe Ausbildung der Unterrichtenden (31%).

9. Die Hälfte der Unternehmen beschäftigt **ungelernte Kräfte**. 79% der Unternehmen erwarten mittelfristig, dass diese Zahl am Wiener Arbeitsmarkt stagniert.

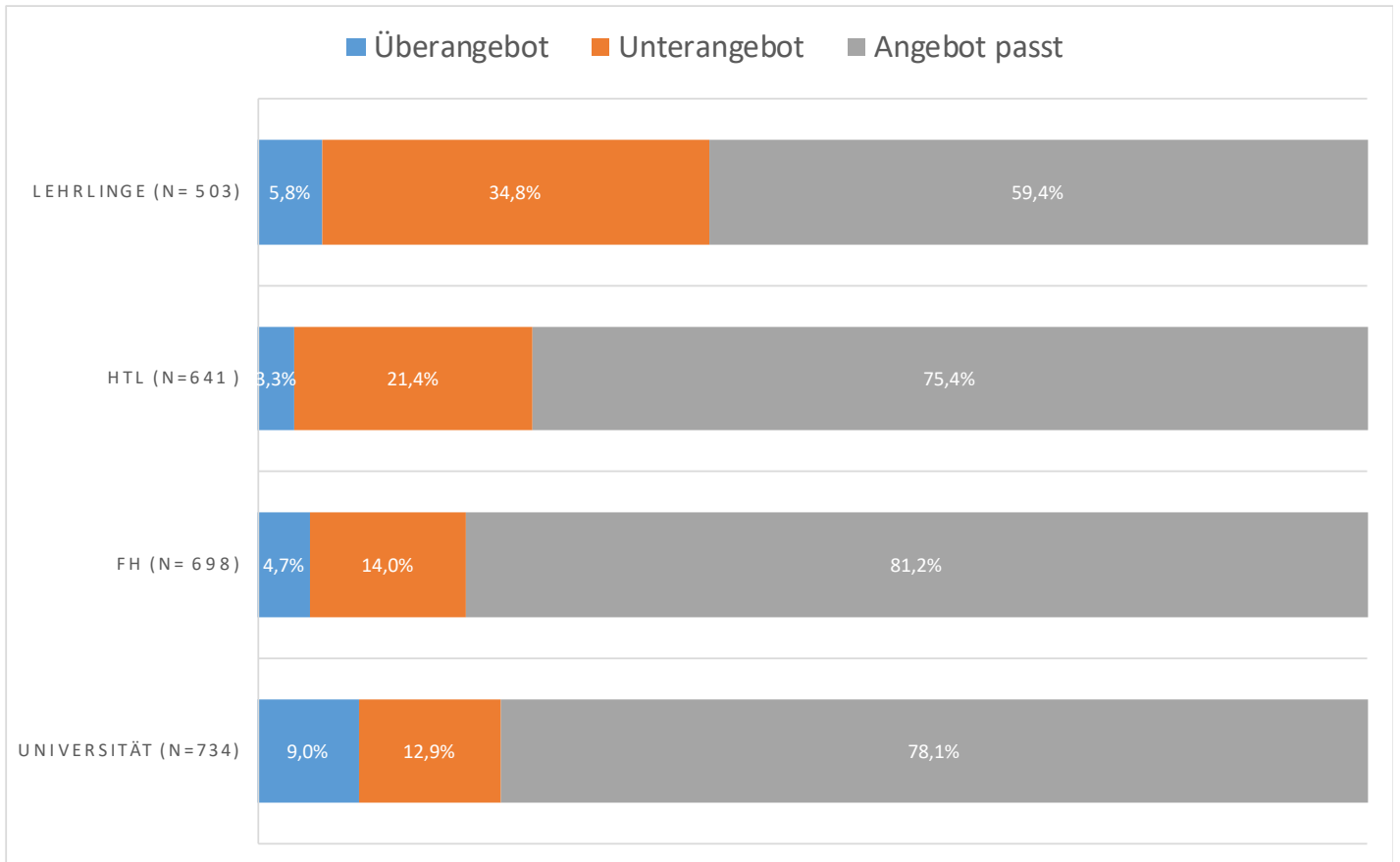
10. 86% der Betriebe fühlen sich von der Digitalisierung betroffen.

11. Gefragt nach den Zukunftsaspekten, die in den nächsten 5-10 Jahren Auswirkungen auf das Unternehmen haben, steht das Thema Informationsgenerierung und Datensicherheit an der Spitze, gefolgt von der Digitalisierung der Arbeitsprozesse und rechtlichen Normierungen.

Auch die Anforderungen an die Mitarbeiter werden sich hier ändern und Veränderungen im Arbeitsleben mit sich bringen. Insbesondere erwarten sich die Unternehmen, dass ihre Mitarbeiter mehr bereit sind sich regelmäßig weiterzubilden und zu lernen. Ebenso die Qualitätssicherung (in der Produktion oder Dienstleistung), sowie der Einsatz digitaler Werkzeuge werden steigen.

12. Gefragt nach wichtigen bildungspolitischen Themen wünschen sich die Unternehmen besonders, dass in der Schulausbildung ein besseres Wissensniveau vermittelt wird (24%) und mehr Praxisbezug in der Schule Einzug hält (22%).

**Angebot am Bildungsmarkt verglichen mit dem Bedarf der Unternehmen**



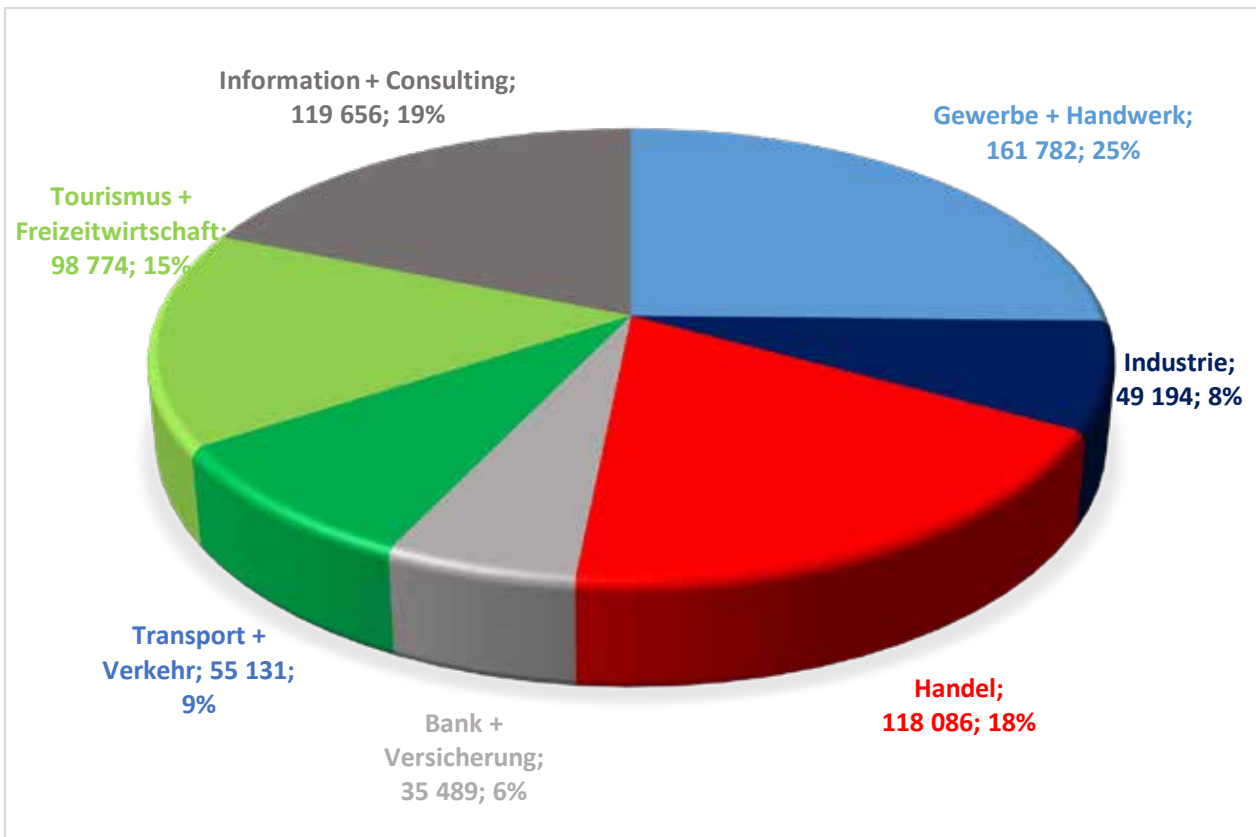
## 5. STATISTIK

### ARBEITGEBERBETRIEBE UND UNSELBSTSTÄNDIG BESCHÄFTIGTE 2019

Insgesamt waren in Wien per Juni 2019 638.112 Beschäftigte in den Mitgliedsbetrieben der gewerblichen Wirtschaft tätig. Diese arbeiten in insgesamt 49.506 Arbeitgeberbetrieben.

Größte Gruppe hier ist die Sparte Gewerbe und Handwerk mit 161.782, gefolgt von der Sparte Handel mit 118.086 Beschäftigten.

#### Unselbständig Beschäftigte in Wien per Juni 2019



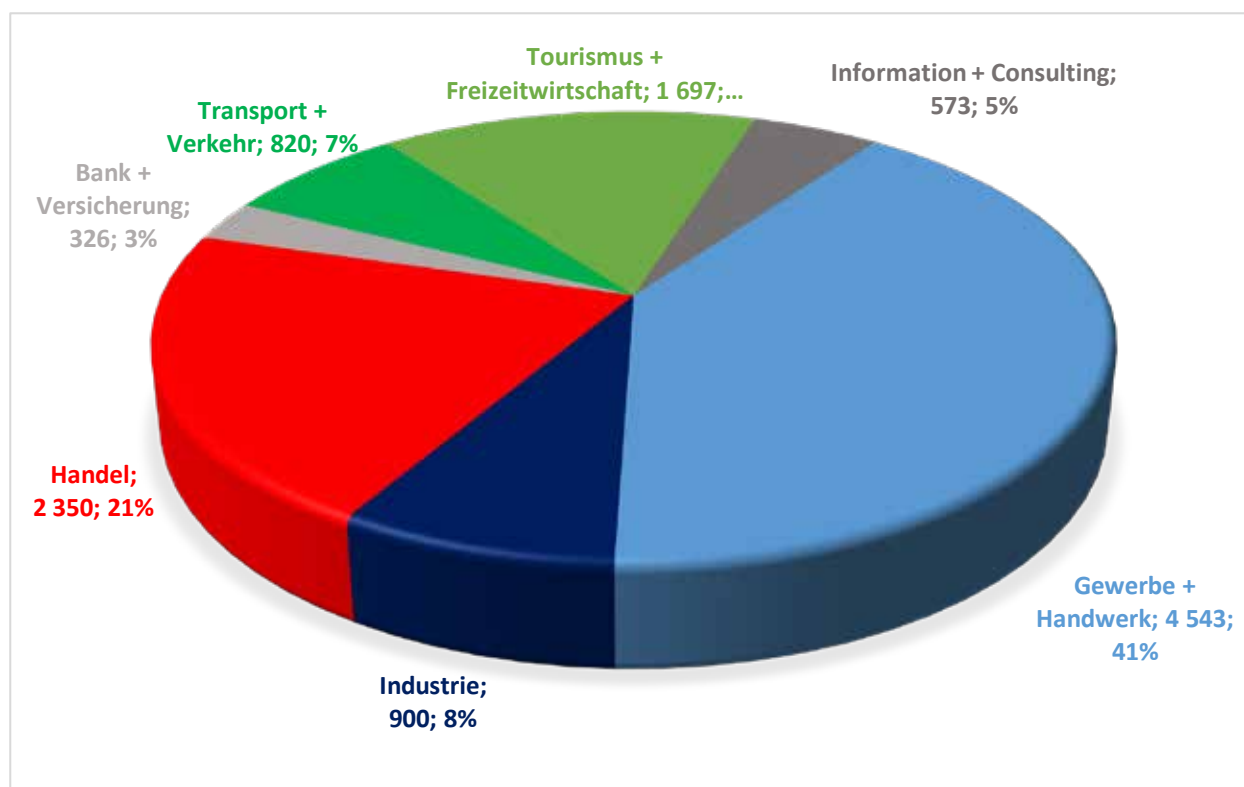


## LEHRLINGSSTAND PER 31.12.2018

Zu diesem Stichtag wurden in Wien 16.899 Lehrlinge in insgesamt 3.355 Betrieben ausgebildet. Auf jeden Lehrbetrieb entfallen somit im Schnitt 5,0 Lehrlinge.

In den Mitgliedsbetrieben der Wirtschaftskammer Wien wurden zum Stichtag 11.209 Lehrlinge in 2.788 Lehrbetrieben ausgebildet. Die übrigen 5.690 Lehrlinge wurden in nicht kammerzugehörigen Betrieben und Organisationen bzw. selbstständigen Ausbildungseinrichtungen ausgebildet.

### Lehrlinge nach Sparten per 31.12.2018



## 6. LEHRLINGE

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

Insgesamt planen die Wiener Unternehmen in 3 bis 5 Jahren mehr Lehrlinge auszubilden. Erwartet wird von 27% der derzeit Auszubildenden ein Zuwachs. Nur 5% planen hier eine Reduktion.

Eine Steigerung der Lehrlingszahlen erwarten sich insbesondere die Sparten Handel (46%) und Industrie (42%). Die Bereitschaft Lehrlinge auszubilden wird vor allem in den Betrieben zwischen 50 und 249 Beschäftigten steigen (35%).

### ERKENNTNISSE

Die Unternehmen suchen weiterhin Lehrlinge und empfinden das Angebot am Arbeitsmarkt als unzureichend. 35% der Unternehmen sehen ein Unterangebot an Lehrstellenbewerbern, nahezu unverändert zu 2017 (34%). Für 59% der Wiener Unternehmen passt das Angebot. Nur wenige sehen ein Überangebot (6% gegenüber 10% 2017).

Gesucht werden v.a. Lehrlinge in den Bereichen Tourismus/Gastronomie, Handel und Bauwesen.

Das Bildungsniveau der Bewerber um eine Lehrstelle bleibt weiter schlecht. 53% (2017: 61%) geben an, dass dieses im Vergleich zu den letzten Jahren schlechter geworden ist.

Lediglich 8% (2017: 5%) sehen eine Verbesserung und 39% (2015: 34%) der Unternehmen sprechen in diesem Zusammenhang von keiner merklichen Veränderung.

6% (2015: 10%) der Betriebe geben an, dass sie offene Lehrstellen im letzten Jahr nicht besetzen konnten. Alleine diese 60 Unternehmen hätten mehr als 100 Lehrlinge mehr beschäftigt.

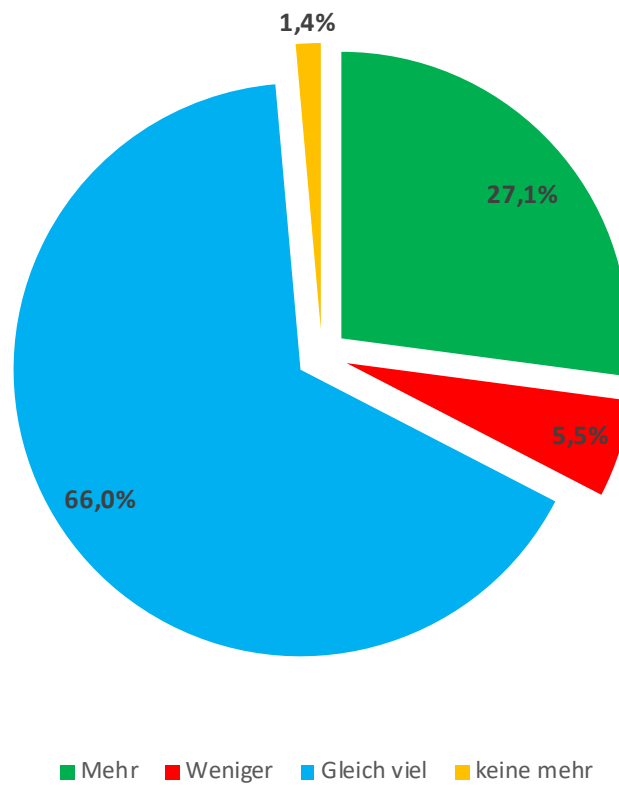
Erstmals befragt wurden die Unternehmen nach ihren Gründen, warum sie Lehrlinge ausbilden. Gereiht nach ihrer Wichtigkeit nehmen

die Unternehmen vor allem ihre gesellschaftliche Verantwortung wahr, erhalten für die Zukunft die Fachkräfte, die genau für den Betrieb passen und verringern dadurch das Risiko von Fehlbesetzungen und können die Lehrlinge produktiv im Arbeitsprozess einsetzen, sie leisten also während der Ausbildung wertvolle Arbeit für das Unternehmen. Kaum eine Rolle für die Unternehmen spielt die Ersparnis von Personalkosten.

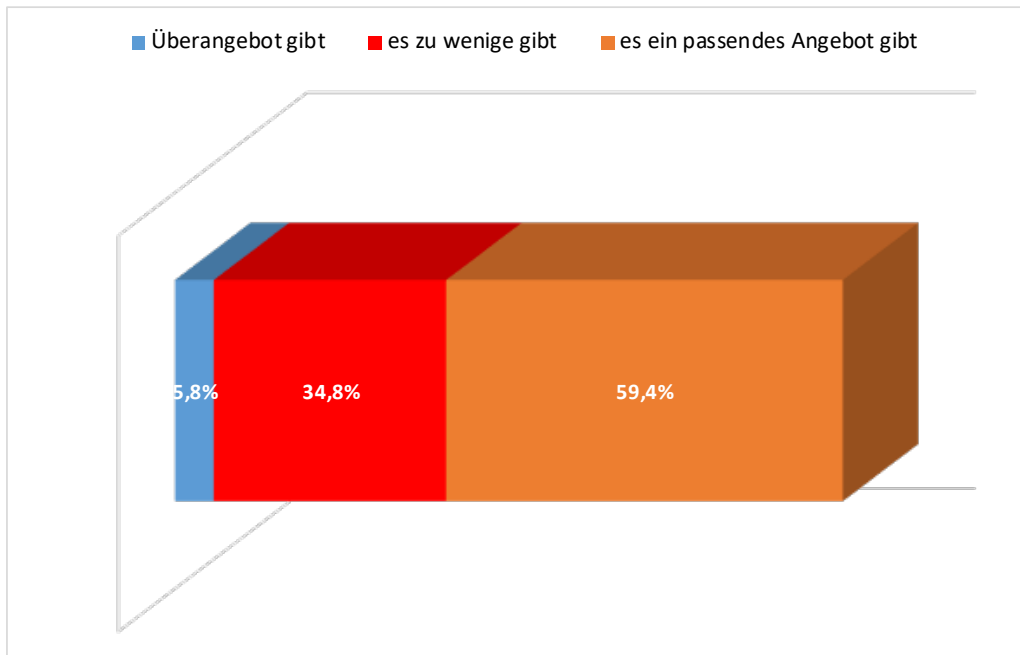
Die Unternehmen orten auch in der Lehrlingsausbildung viel Verbesserungspotential. An erster Stelle der Nennungen steht ein verpflichtender Berufsorientierungsunterricht (eigenes Unterrichtsfach) und Berufspraxis in der 8. Schulstufe in allen Schulen (36%), gefolgt von der generellen Imageverbesserung der Lehre (30%). Nicht gewünscht ist eine Verlängerung der Lehrzeit (2%).

Ebenfalls nach ihren Gründen befragt wurden Wiener Unternehmen, die in den nächsten 3-5 Jahren planen, weniger oder keine Lehrlinge auszubilden. An erster Stelle hier sind die für das Unternehmen unpassenden Lehrberufsbilder (Wichtigkeit nach Schulnotensystem 2,54). Ein Teil der Unternehmer deckt seinen Fachkräftebedarf über den Arbeitsmarkt bzw. bemängelt das Qualifikationsniveau der Lehrberufe für das spezielle Unternehmen.

Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger Lehrlinge beschäftigen (n=291)



Wenn Sie sich nun das Angebot an Lehrstellenbewerbern ansehen und dieses mit Ihrem Bedarf vergleichen, würden Sie sagen, dass es... (n=503)



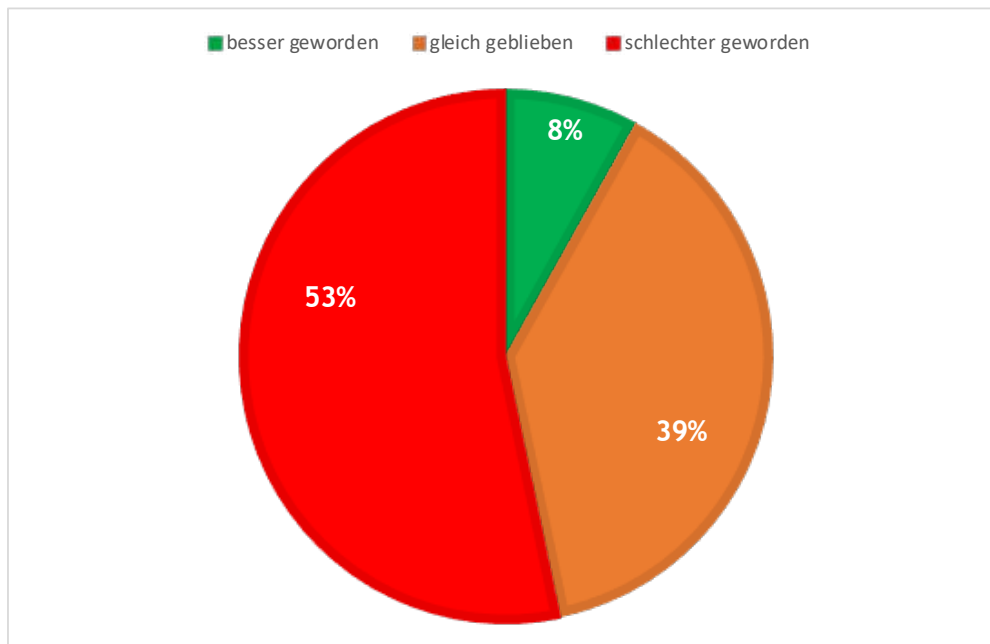
**Wo sehen Sie ein...**

	...Überangebot (n=59)	...Unterangebot (n=198)
Bauwesen	7%	9%
Elektrotechnik/Elektronik	24%	6%
Gesundheit/Körperpflege	3%	6%
Holz, Glas, Ton	3%	6%
Lebens- und Genussmittel	3%	1%
Büro, Verwaltung, Organisation	28%	7%
Druck, Foto, Grafik	3%	2%
Tourismus/Gastronomie	3%	22%
Handel	10%	13%
Informations-/Kommunikationstechnik	7%	7%
Metalltechnik und Maschinenbau		6%
Sonstiges		7%

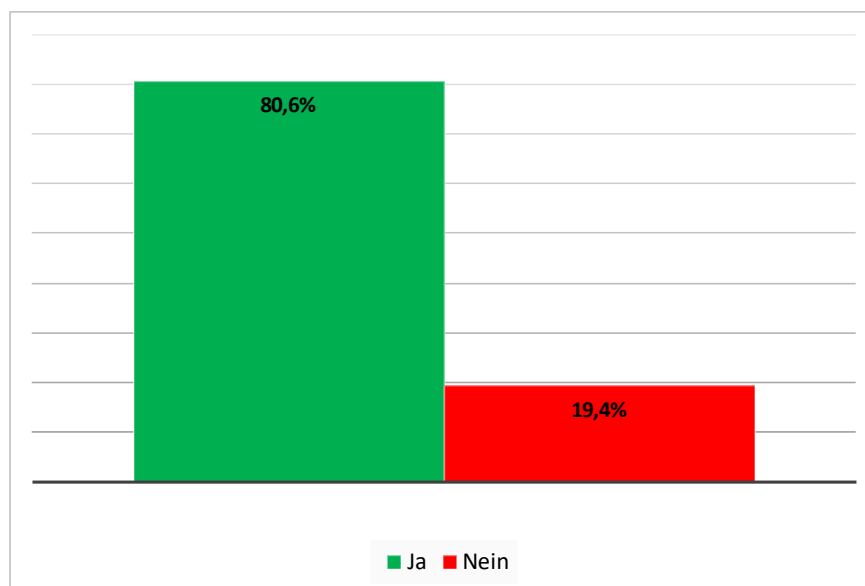
**Sonstige Nennungen:**

- Unterangebot**  
 Sanitärbereich  
 Klimatechnik  
 Gartengestaltung/Gartenbau  
 Spenglerei und Lackierer  
 Bodenleger, Maler

Haben Sie den Eindruck, dass sich das Niveau verändert hat? (n=428)



Konnten im letzten Jahr in Ihrem Unternehmen alle offenen Lehrstellen besetzt werden? (n=310)



[wenn „nein“: es konnten nicht alle offenen Lehrstellen im letzten Jahr besetzt werden]

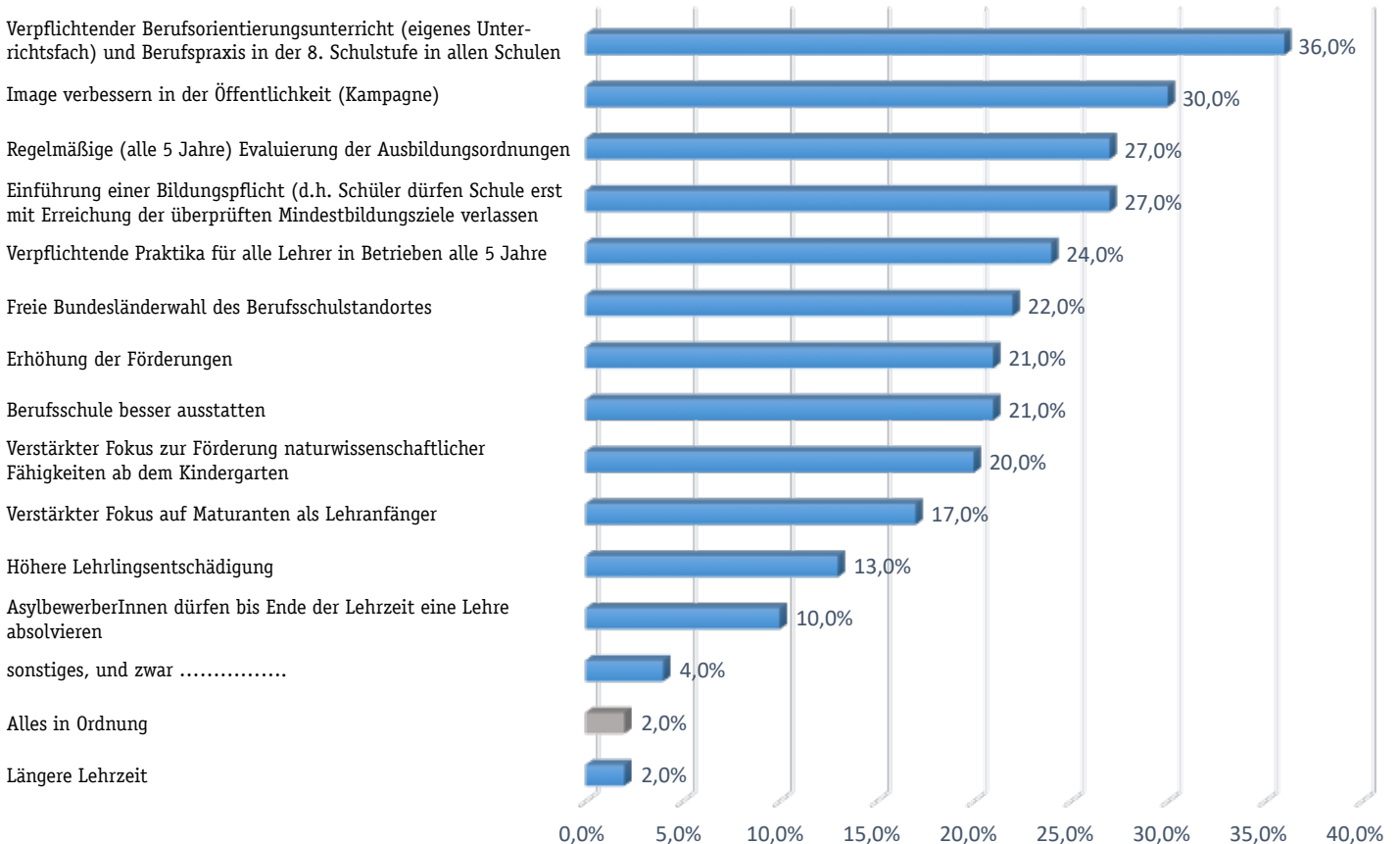
**Wie viele Lehrstellen konnten Sie nicht besetzen?**  
durchschnittliche Anzahl an unbesetzten Lehrstellen

(n=60)  
1,78

**Aus welchen Gründen bilden Sie v.a. Lehrlinge aus? Durch die betriebliche Ausbildung... (n=488)**

Durch die betriebliche Ausbildung...	trifft voll und ganz zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	Mittelwert
nehmen wir eine gesellschaftliche Verantwortung wahr.	61%	24%	2%	13%	1,67
erhalten wir für die Zukunft die Fachkräfte, die genau für unseren Betrieb passen (wir verringern dadurch das Risiko von Fehlbesetzungen).	65%	15%	5%	15%	1,69
können wir die Lehrlinge produktiv im Arbeitsprozess einsetzen, dieses leisten also während der Ausbildung wertvolle Arbeit für das Unternehmen.	58%	23%	5%	14%	1,75
haben wir die Möglichkeit, bei der Übernahme „die Besten“ auszuwählen.	45%	29%	7%	19%	2,00
steigern wir das Image unseres Betriebes.	37%	29%	12%	22%	2,19
ersparen wir uns Personalkosten.	11%	28%	24%	38%	2,9

**Wie kann man die Lehrlingsausbildung verbessern? (n=1000)**



**Warum bilden Sie keine/weniger Lehrlinge aus? (n=295, die keine Lehrlinge ausbilden bzw. weniger ausbilden wollen)**

<b>Gründe, warum keine (oder weniger) Lehrlinge ausgebildet werden</b>	<b>trifft voll und ganz zu</b>	<b>trifft eher zu</b>	<b>trifft eher nicht zu</b>	<b>trifft gar nicht zu</b>	<b>weiß nicht, k.A.</b>	<b>Mittelwert</b>
Lehrberufsbilder passen für uns nicht	40%	4%	3%	43%	10%	2,54
Kein Bedarf – wir decken Fachkräftebedarf über den Arbeitsmarkt	19%	4%	3%	62%	11%	3,22
Qualifikationsniveau von Lehrberufen ist für uns zu niedrig – wir benötigen höhere Qualifikationen	18%	7%	3%	62%	10%	3,23
Wir decken Fachkräftebedarf durch Weiterbildung unserer MitarbeiterInnen	12%	5%	2%	71%	10%	3,46
Mangelnde Ausbildungsreife bzw. Qualifikation der BewerberInnen	8%	5%	3%	72%	11%	3,56
Lehrlinge sind in der Ausbildung nicht / zu wenig produktiv einsetzbar	8%	4%	4%	75%	9%	3,61
Schlechte Erfahrungen mit Lehrlingen (Motivation, Pünktlichkeit, vorzeitige Vertragsauflösung etc.)	6%	3%	4%	76%	11%	3,68
Berufsschulzeiten passen nicht mit unserer Arbeitszeit zusammen	4%	3%	3%	79%	11%	3,75
Administrative Hürden sind zu hoch	3%	5%	4%	78%	11%	3,76
gestiegen / zu hohe Ausbildungskosten	2%	4%	5%	78%	11%	3,78
Befürchtung, dass ausgebildete Lehrlinge nach der Lehre zu einem andere Arbeitgeber wechseln	3%	2%	4%	81%	10%	3,82
BewerberInnensuche zu zeit-/kostenintensiv	1%	3%	4%	81%	11%	3,85

**Sonstige Nennungen:**

- Im Unternehmen werden generell keine Lehrlinge ausgebildet (44x)
- Kein Lehrbeauftragter im Unternehmen vorhanden (20x)
- Kein Bedarf (13x)
- Wir bevorzugen Praktikanten
- Keine gute Arbeitseinstellung
- Zu wenig Rechte, einen schlechten Lehrling loszuwerden
- Derzeit keine Möglichkeit
- Lehrlinge gingen nicht in die Schule
- Wir haben Praktikanten
- Gehe in Pension

## 7. POLYTECHNISCHE SCHULEN/FACHMITTELSCHULE

### ERKENNTNISSE

Das Bildungsniveau der Absolventen von Polytechnischen Schulen und FMS wird weiterhin schlecht bewertet.

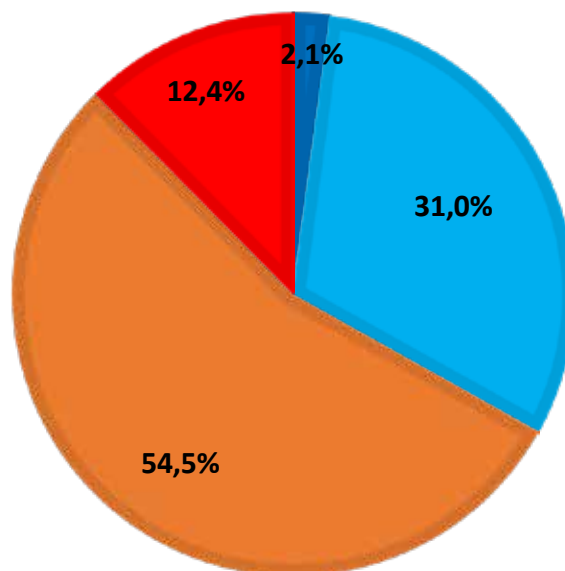
67% (2017: 73%) der Personalverantwortlichen attestieren ein eher schlechtes bis sehr schlechtes Niveau; nur 2% (2017: 2%) stellen diesen Personen ein gutes, bzw. 31% (2015: 25%) ein eher gutes „Zeugnis“ aus.

Gefragt nach Verbesserungen für diesen Schultyp meint fast die Hälfte der Unternehmen (43%), dass eine Kombination von Schul- und Berufsausbildung idealer wäre. 39% würden ein Berufsjahr (Einführungsjahr, Orientierung, Praktikum) bevorzugen, ein Drittel der Unternehmen regt an, dass die Schule erst nach Erreichen der Mindest-Bildungsstandards verlassen werden darf.

Nur für jeden Zehnten bedarf es keiner Änderung – für diese kann die polytechnische Schule weiter so bestehen.

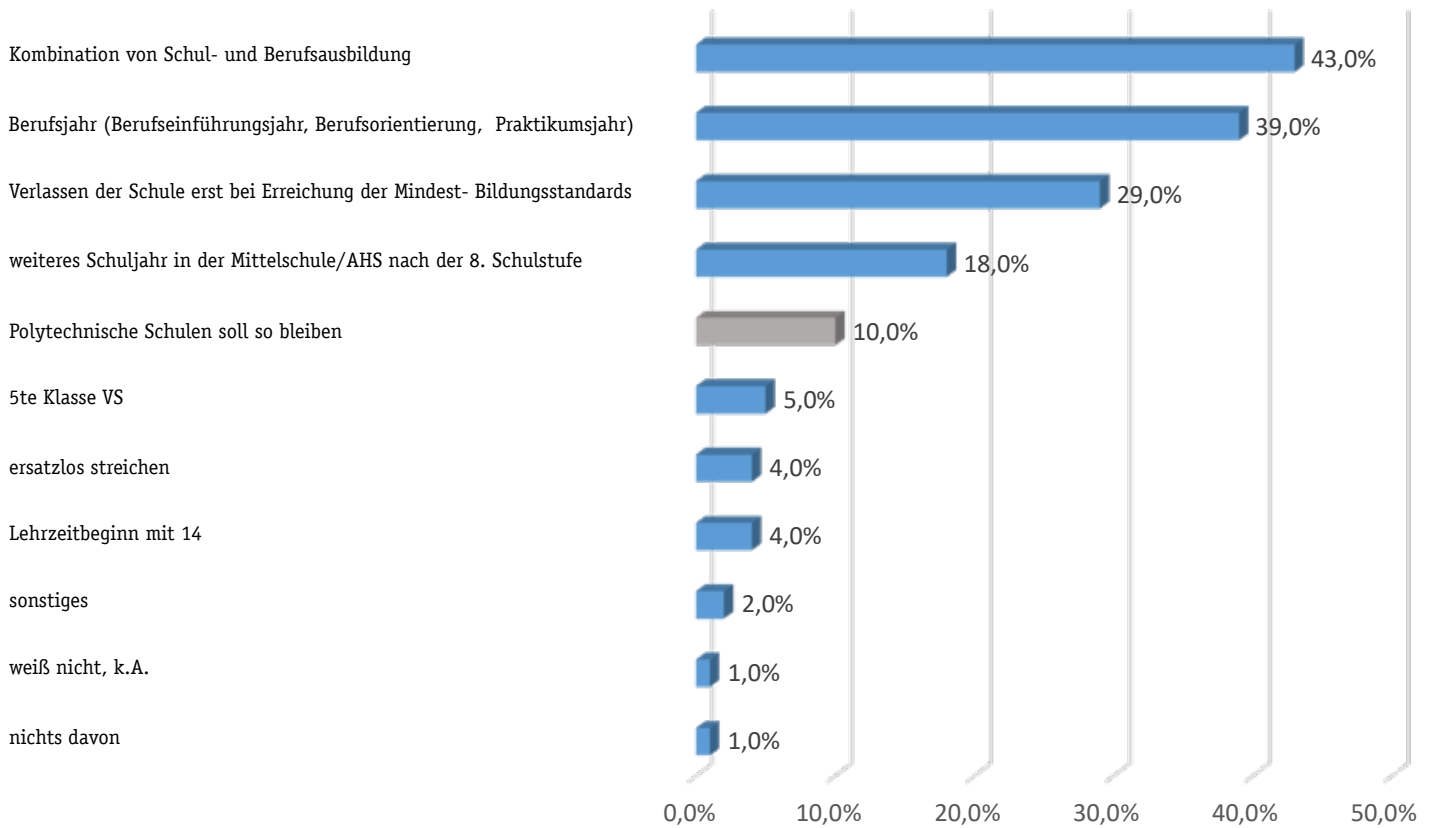
Wie schätzen Sie das Niveau von AbsolventInnen von Polytechnischen Schulen im Allgemeinen ein? (n=565)

■ Sehr gut ■ eher gut ■ eher schlecht ■ sehr schlecht





**Wie würden Sie die Polytechnischen Schulen / FMS verbessern? (n=1000)**



## 8. BMS/FACHSCHULEN

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

Die Entwicklung des Anteils der Absolventen von berufsbildenden mittleren Schulen und Fachschulen in 3 bis 5 Jahren wird auch weiter zunehmen. Mehr als die Hälfte der befragten Unternehmen beschäftigt Absolventen dieser Schulen.

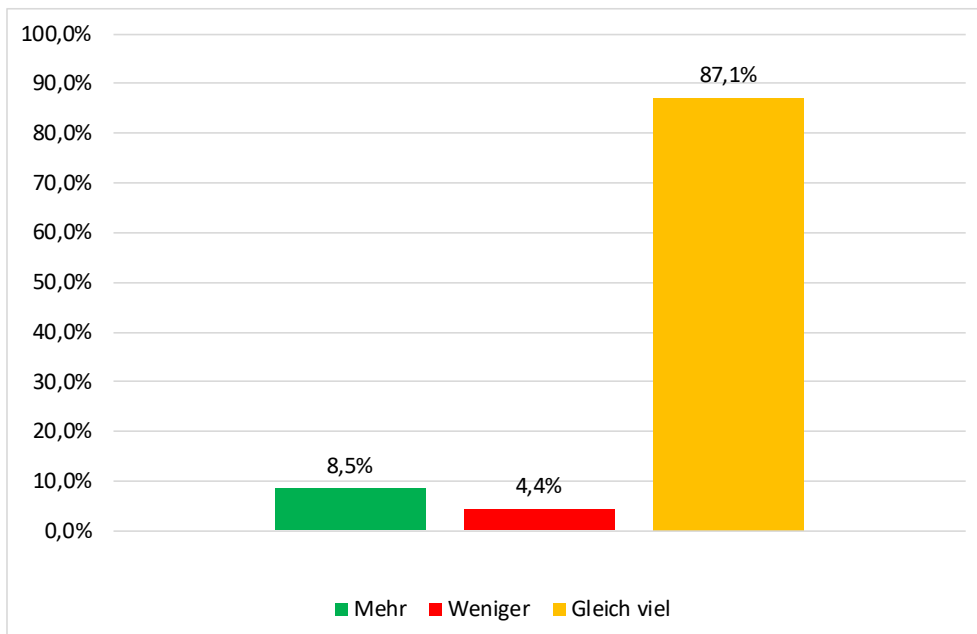
### ERKENNTNISSE

Erwartet wird ein mittelfristiger Zuwachs in den kaufmännischen BMS und Fachschulen von 9%, wobei dieser [der Zuwachs nämlich] insbesondere in den Sparten Gewerbe und Handwerk (12 %) sowie Transport und Verkehr (15 %) überproportional ist.

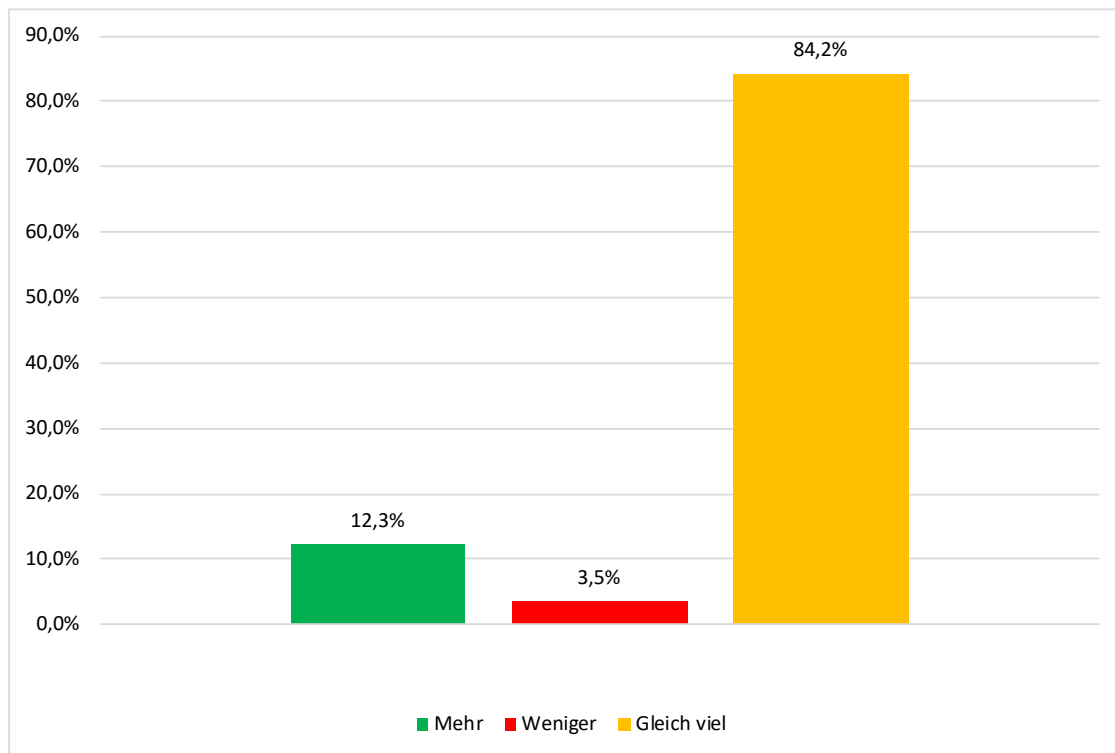
In den technischen BMS und Fachschulen liegt der erwartete Zuwachs mit 12 % noch höher. Mehr als drei Viertel der Unternehmen erwarten gleich vielen Absolventen.

Gefragt nach Verbesserungsvorschlägen für die berufsbildenden mittleren Schulen bzw. Fachschulen wünscht sich fast die Hälfte mehr Praxisbezug in der Ausbildung; gefolgt von der besseren Schulung sozialer Kompetenz (35%) und einer praxisnäheren Ausbildung der Lehrer (33%). Nur für ein Viertel der Unternehmer bedarf es keiner Änderungen bei diesem Schultyp.

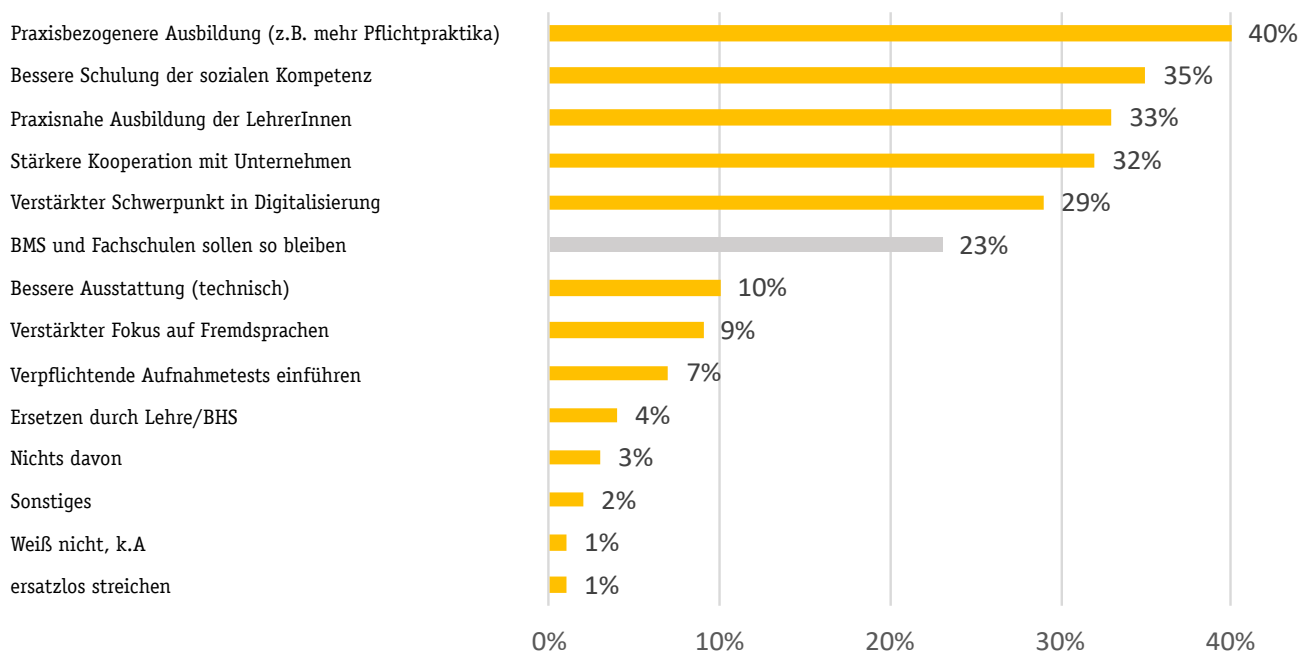
**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger AbsolventInnen von kaufmännischen berufsbildenden mittleren Schulen bzw. Fachschulen beschäftigen? (n=518)**



**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger AbsolventInnen von technischen berufsbildenden mittleren Schulen bzw. Fachschulen beschäftigen? (n=513)**



**Wie würden Sie die berufsbildenden mittleren Schulen bzw. Fachschulen verbessern? (n= 1000)**



## 9. AHS

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

Knapp zwei Drittel der Unternehmen beschäftigt Absolventen, die als höchsten schulischen Abschluss eine AHS abgeschlossen haben.

Erwartet wird eine moderate Steigerung von 12% (2017: 8%), vor allem in den Sparten Gewerbe und Handwerk, sowie Industrie (jeweils 16%) wird die Nachfrage steigen.

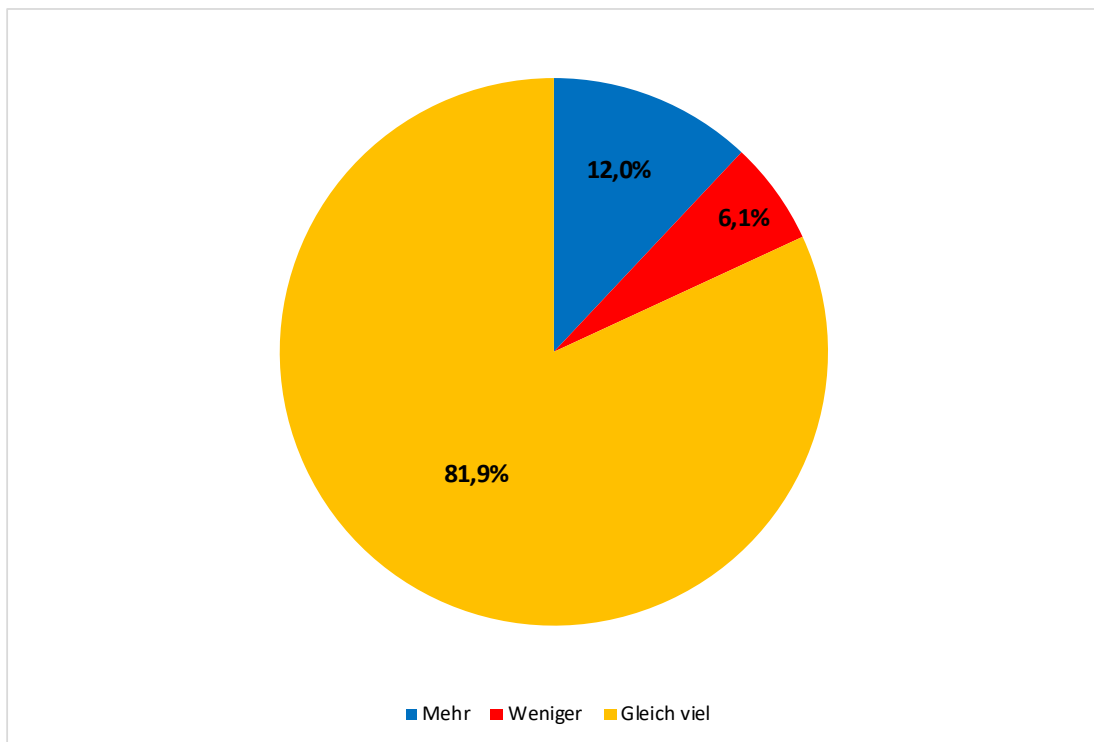
### ERKENNTNISSE

Bei der AHS besteht aus Sicht der Unternehmer auch hoher Verbesserungsbedarf.

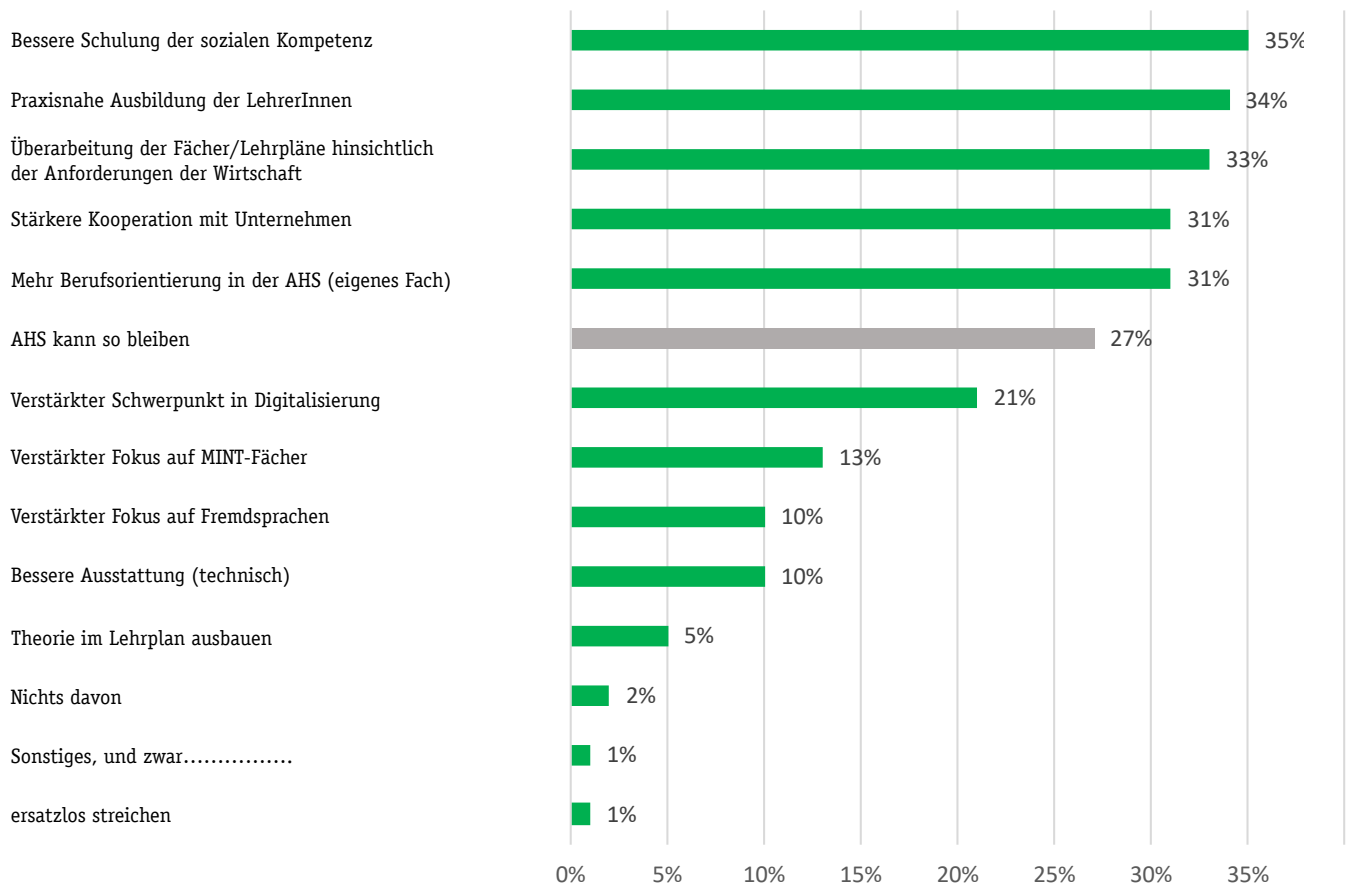
Während für nur 27% die AHS so wie derzeit bleiben kann, sprechen sich 35% für eine bessere Schulung der sozialen Kompetenz aus, besonders Vertreter der Sparte Tourismus & Freizeitwirtschaft.

Weiters wünschen sich die Betriebe eine praxisnahe Ausbildung der Lehrer (34%) und eine Überarbeitung der Fächer bzw. Lehrpläne hinsichtlich der Anforderungen der Wirtschaft (33%).

Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger AHS-AbsolventInnen beschäftigen? (n=619)



**Wie würden Sie die AHS verbessern? (n=1000)**



## 10. HAK

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

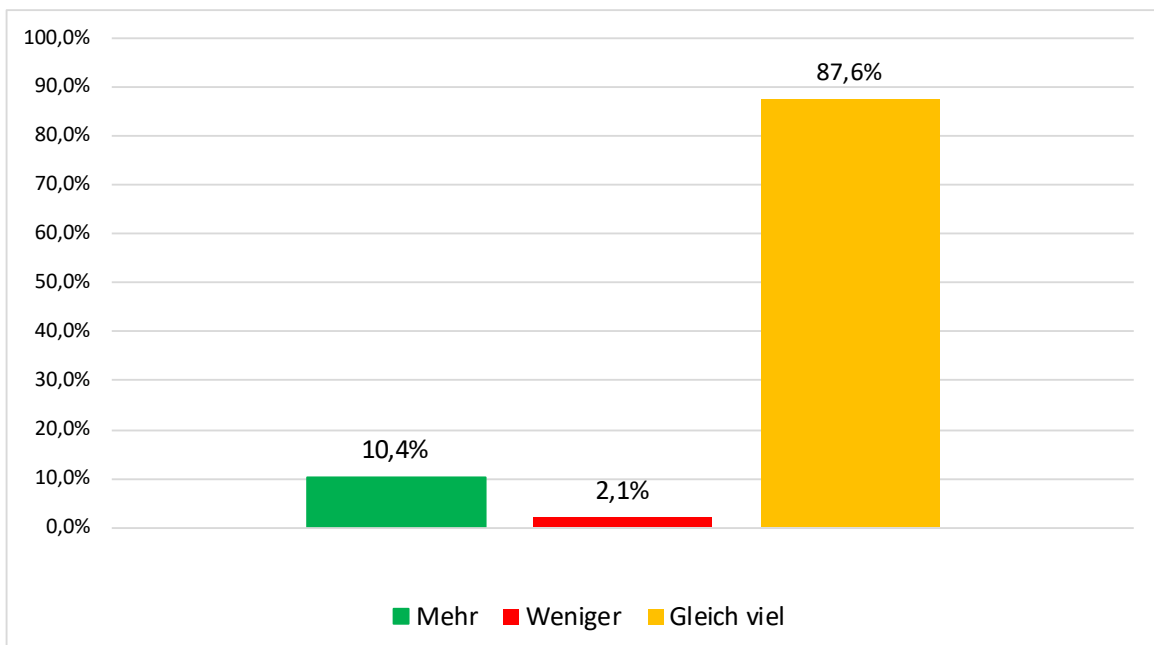
40% der Unternehmen beschäftigen derzeit zumindest einen HAK-Absolventen. Die Nachfrage wird um rund 10% steigen (2017: 7%). Der Großteil (88%) erwartet eine gleichbleibende Anzahl an HAK-Absolventen.

### ERKENNTNISSE

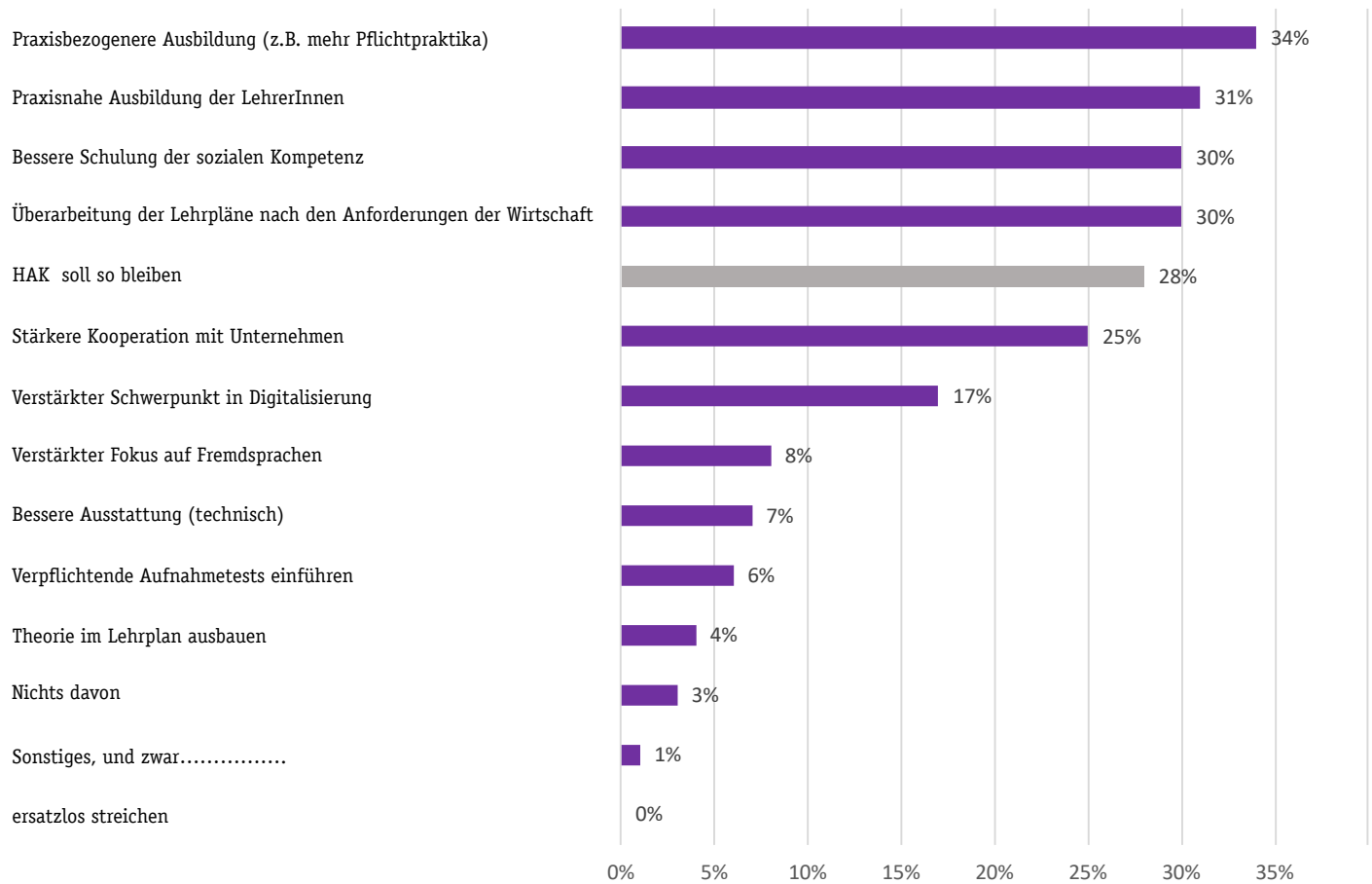
Auch bei der HAK sehen die Betriebe Verbesserungspotential. 34% wünschen sich eine praxisbezogenere Ausbildung, 31% wollen auch die Ausbildung der Lehrer praxisnaher gestalten. Auch die Schulung der sozialen Kompetenz steht mit 30% hoch im Kurs.

Für 28% soll die HAK so bleiben wie sie derzeit ist.

**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger HAK-AbsolventInnen beschäftigen? (n=386)**



**Wie würden Sie die HAK verbessern? (n=1000)**



# 11. HTL/HTBLA

## KENNZAHLEN & PROGNOSE

40% der Unternehmen beschäftigten Techniker aus einer HTL. Auch diesmal werden diese massiv gesucht. 23 % der Unternehmen wollen in 3-5 Jahren mehr HTLer einstellen (2017: 25%) Die größten prozentuellen Zuwächse wird es in den Sparten Gewerbe und Handwerk (+26%) und Banken und Versicherungen geben (+41%).

Weniger als 2% der Unternehmen wollen weniger HTL-Absolventen einstellen – in absoluten Zahlen sind dies bei den Befragten nur 9 Personen.

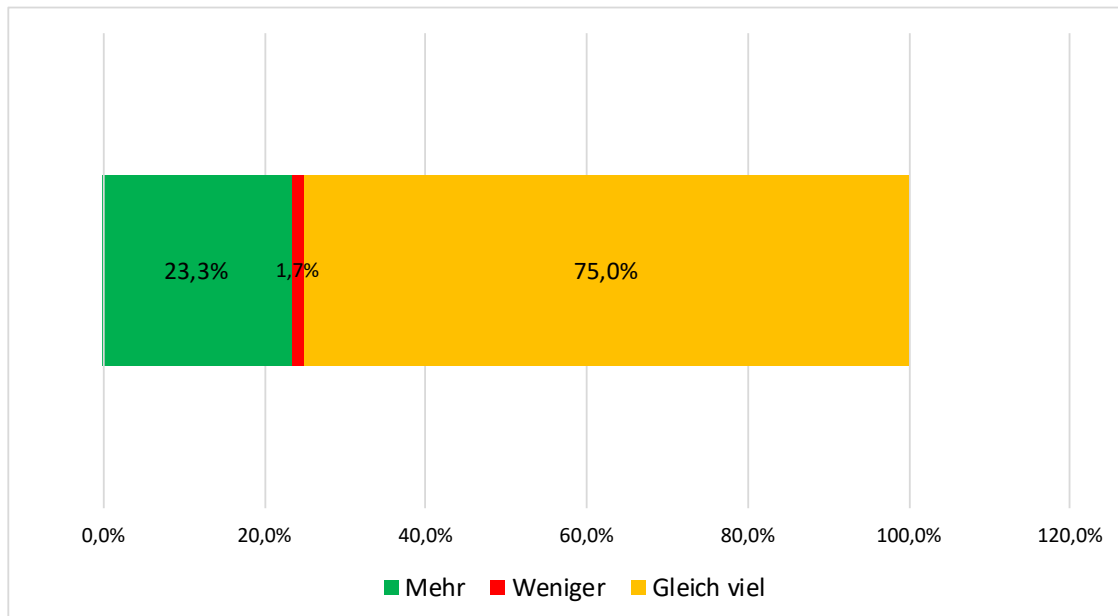
## ERKENNTNISSE

21% (2017: 30%) der Unternehmen sehen ein Unterangebot und nur 3% (2017: 2%) sehen ein Überangebot an HTL-Absolventen. 75% (2015: 67%) attestieren bei dieser Bildungsgruppe keinen Handlungsbedarf, das Angebot deckt sich mit der Nachfrage am Wiener Arbeitsmarkt der Unternehmen.

Das Unterangebot wird vor allem in den Bereichen Informationstechnologie (32%, 2017: 27%), Informatik (24%, 2017: 29%) und Elektrotechnik/Elektronik (21%, 2017: 24%) angegeben.

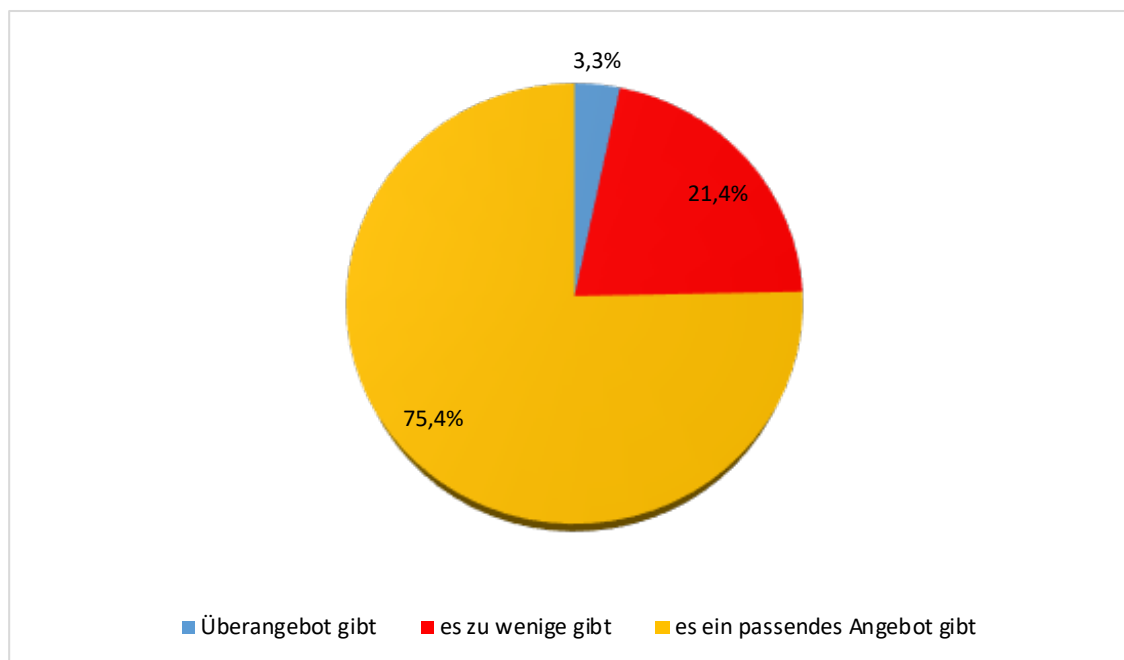
Gefragt nach Verbesserungsvorschlägen für die HTLs geben 31% der Unternehmen an, dass die HTL so bleiben soll, wie bisher. Verbessern lässt sich für 29% die praxisbezogene Ausbildung und für 28% die soziale Kompetenz.

**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger HTL-AbsolventInnen beschäftigen? (n=408)**





Wenn Sie sich nun das Angebot an HTL-AbsolventInnen ansehen und dieses mit Ihrem Bedarf vergleichen, würden Sie sagen, dass ... (n=641)



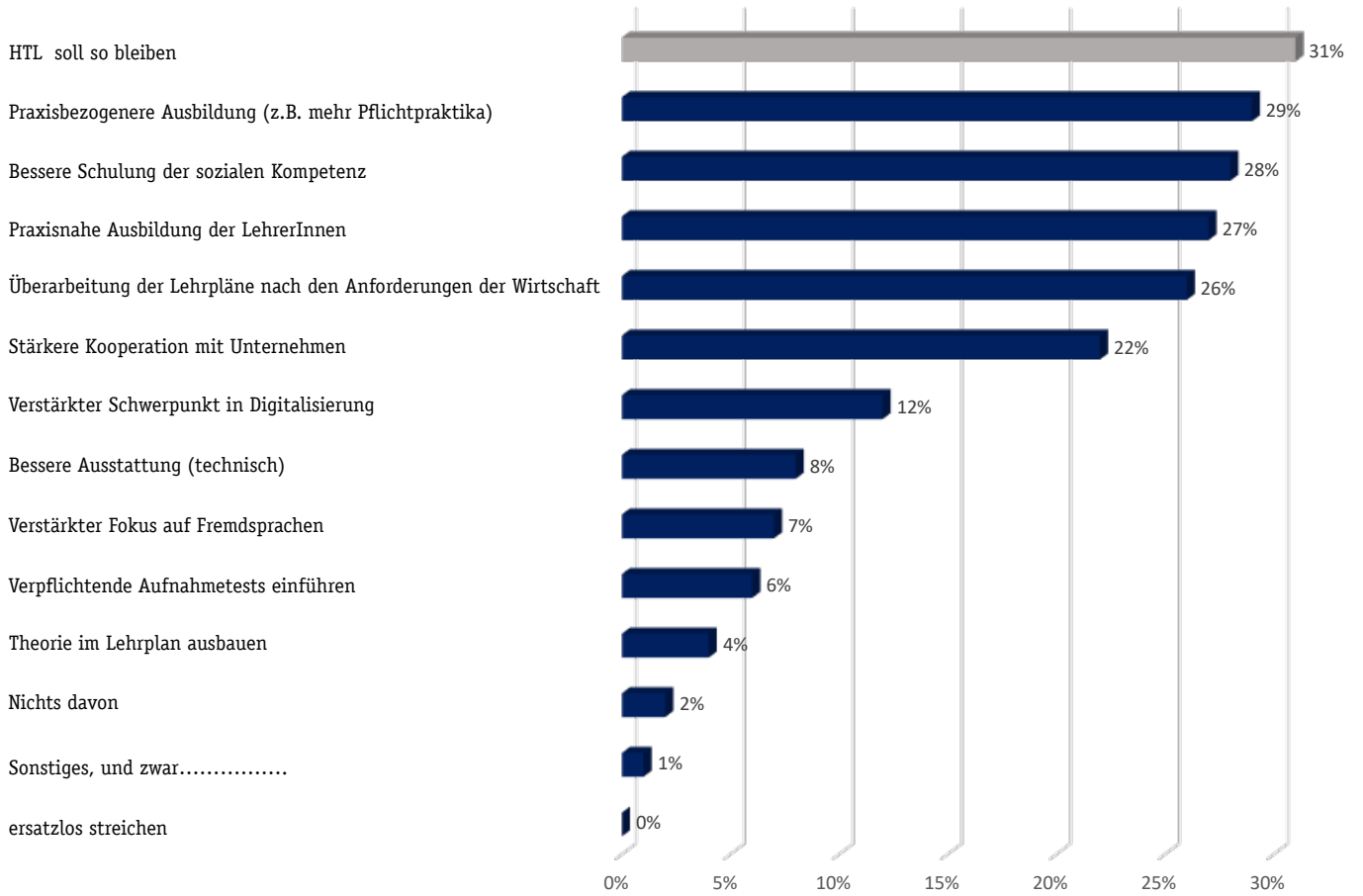
Wo sehen Sie ein...	...Überangebot (n=23)	...Unterangebot (n=292)
Anlagentechnik	0%	4%
Automatisierungstechnik	5%	4%
Chemie	0%	4%
Elektrotechnik / Elektronik	24%	21%
Gebäudetechnologie	0%	8%
Hoch- und Tiefbau	10%	14%
Informatik	10%	24%
Informationstechnologie	19%	32%
Lebensmitteltechnik	0%	3%
Maschinenbau	19%	12%
Mechatronik	14%	8%
Textil	0%	1%
Umwelttechnik	0%	2%

**Sonstige Nennungen:**

**Überangebot**  
Möbelbauer, Tischler

**Unterangebot**  
HKS  
Technische Zeichner  
Druckvorstufe  
Verpackungsbranche  
Inneneinrichtung  
Kunststoffverarbeiter  
Prozess-Engineering  
Wirtschaftsingenieurswesen  
Brandschutz

**Wie würden Sie die HTL verbessern? (n=1000)**



## 12. FACHHOCHSCHULEN

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

FH-Absolventen sind am Arbeitsmarkt auch weiterhin stark nachgefragt. In den nächsten Jahren erwarten sich 30% der Unternehmen (2017: 26%) eine Steigerung in diesem Bereich. Kein einziger der befragten Betriebe erwartet sich weniger FH-Absolventen.

Der größte Zuwachs an Nachfrage wird aus Betrieben mit mehr als 250 Mitarbeitern (42%) kommen. Betrachtet man die Nachfrage nach Sparten, so wird der größte Zuwachs in den Sparten Banken und Versicherungen (50%) und Industrie (36%) zu erwarten sein.

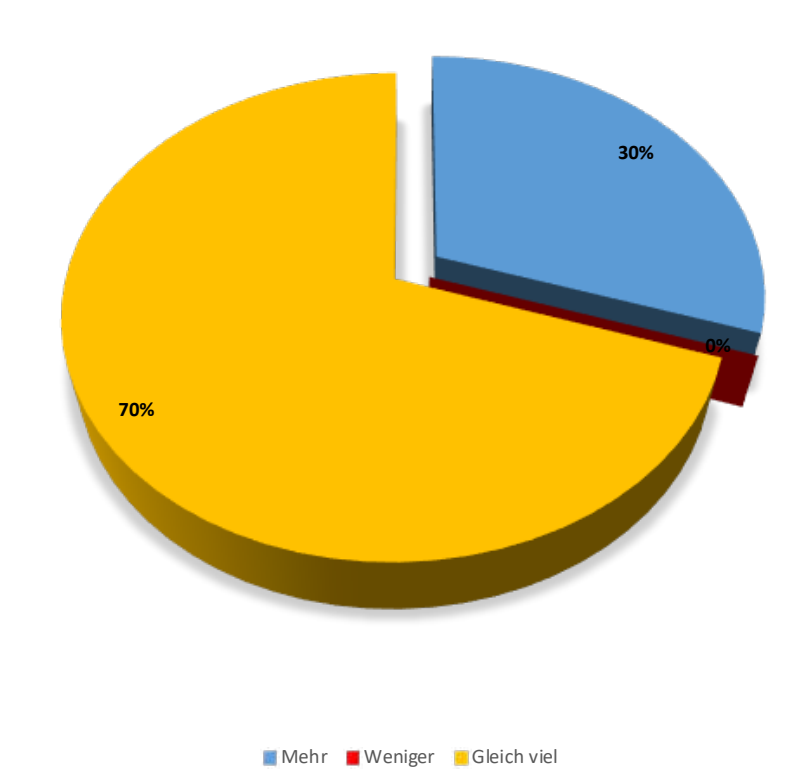
### ERKENNTNISSE

Das Angebot an FH-Absolventen allgemein passt für die Unternehmen – 81% sehen ein passendes Angebot (2017: 73%); 14% (2017: 16%) der Betriebe sehen ihren Bedarf nicht im ausreichenden Maße gedeckt.

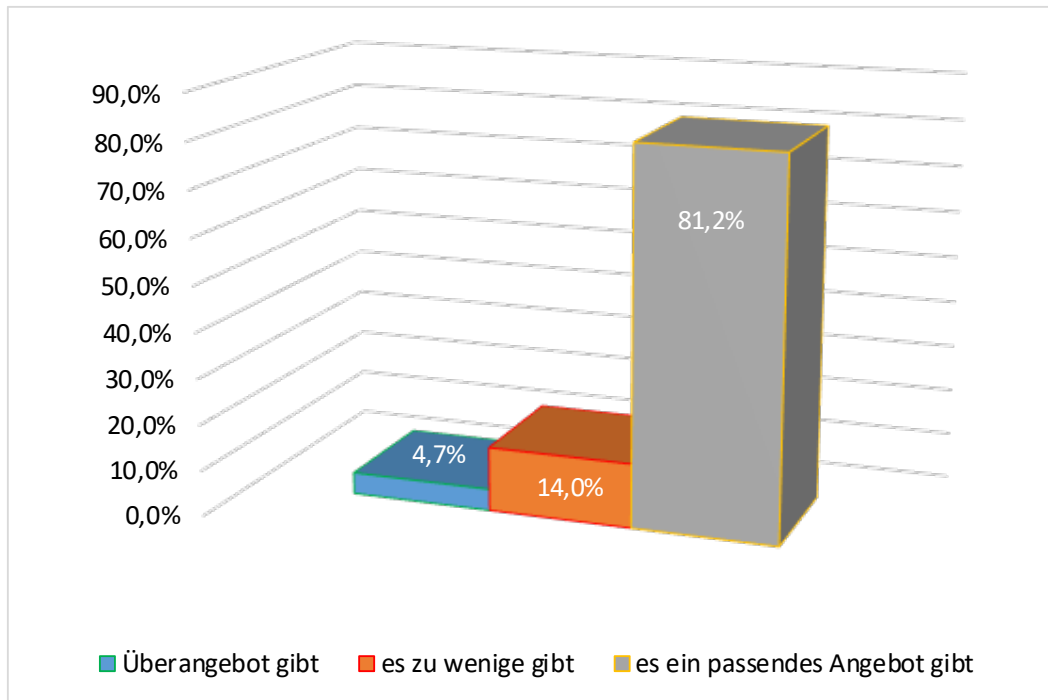
Gefragt sind insbesondere Absolventen im Bereich Ingenieurwissenschaften (Technik) und Informatik (jeweils 32%). Ein klares Überangebot besteht aus Sicht der Unternehmen im Bereich Marketing und bei Wirtschaftswissenschaften (jeweils 39%).

Gefragt nach Verbesserungsvorschlägen für die Fachhochschulen sind 30% der Unternehmen mit dem derzeitigen Status zufrieden; gefolgt vom Wunsch nach einer praxisbezogeneren Ausbildung der Schüler (29%) und der Unterrichtenden (26%). Nicht notwendig ist ein Ausbau der Theorie (4%).

**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger FH-AbsolventInnen beschäftigen? (n=459)**



Wenn Sie sich nun das Angebot an FH-AbsolventInnen ansehen und dieses mit Ihrem Bedarf vergleichen, würden Sie sagen, dass ... (n=698)



**Wo sehen Sie ein...**

Ingenieurwissenschaften (Technik)  
Informatik  
Management  
Marketing  
Medien  
Medizin und Gesundheit  
Naturwissenschaften  
Sozialwissenschaften  
Tourismus  
Wirtschaftswissenschaften  
Sonstiges

**...Überangebot (n=23)**

18%  
15%  
24%  
39%  
6%  
9%  
6%  
6%  
3%  
39%

**...Unterangebot (n=292)**

32%  
32%  
6%  
10%  
9%  
2%  
1%  
5%  
9%

**Sonstige Nennungen:**

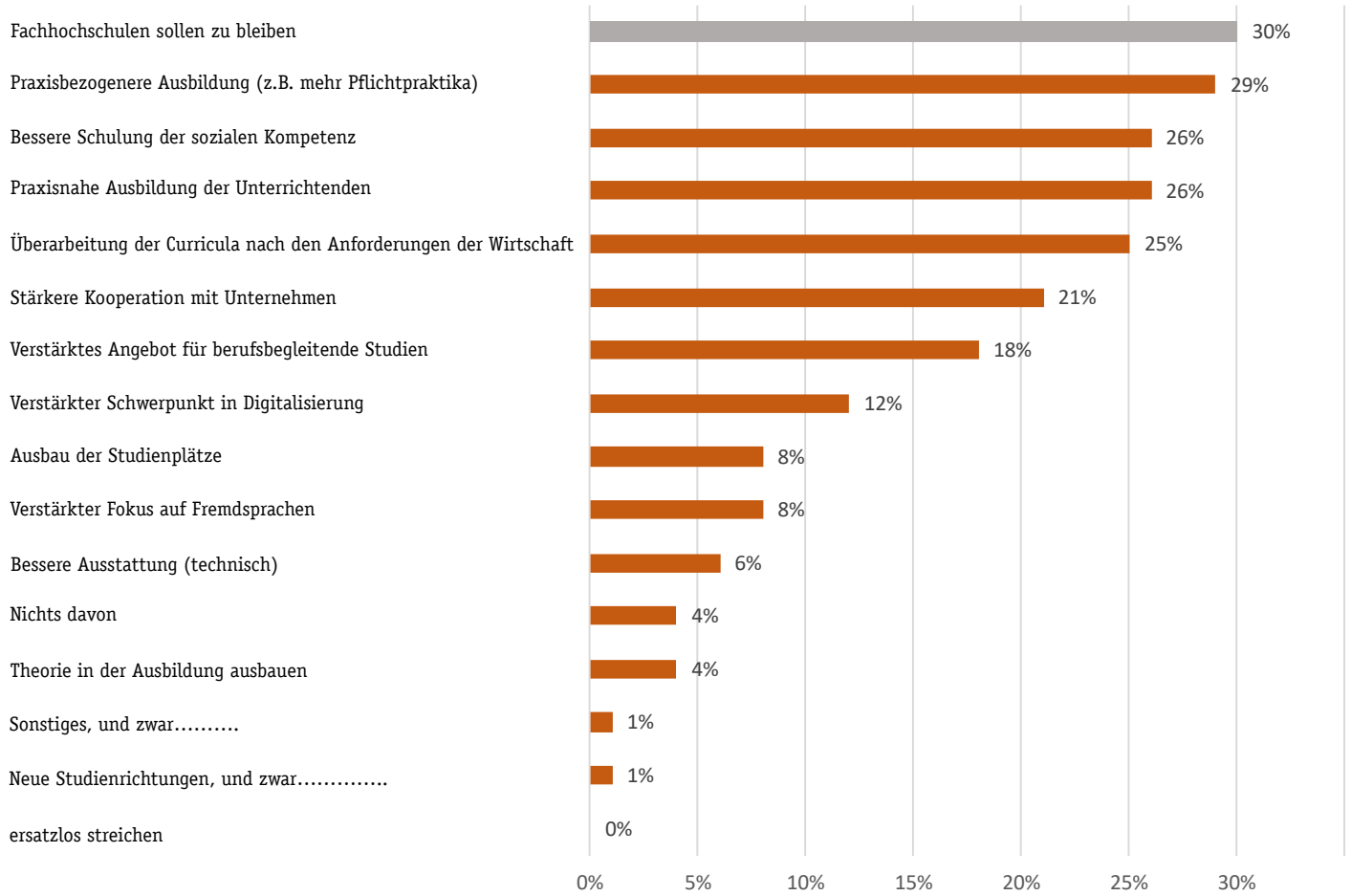
**Überangebot**

Ressourcen  
Bioökonomie

**Unterangebot**

Housekeeping  
Pflege  
Verkehr

**Wie würden Sie die Fachhochschulen verbessern? (n=1.000)**



## 13. UNIVERSITÄTEN

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

Rund 60% der Unternehmen beschäftigen derzeit Absolventen von Universitäten, in 9% der Unternehmen gibt es auch Privatuniversitäts-Absolventen.

21% der Betriebe erwarten in den nächsten 3-5 Jahren mehr Absolventen aus dieser Bildungsschiene.

Speziell in der Sparte Industrie ist die Nachfrage besonders hoch (35%).

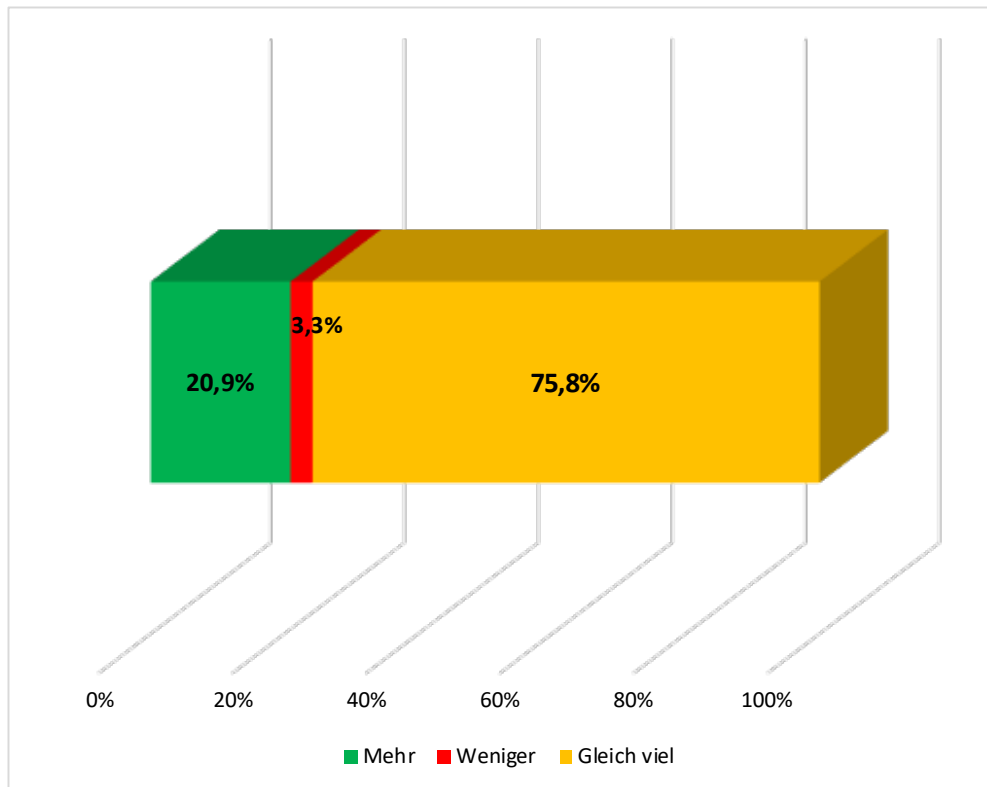
### ERKENNTNISSE

Jene Unternehmen, die von einem Überangebot (9%, 2017: 13%) an Universitätsabsolventen sprechen, begründen dies mit der großen Anzahl an klassischen Wirtschaftswissenschaftenabsolventen (47%, 2017: 42%) und Absolventen der Geistes- und Kulturwissenschaften (24%). Gleichzeitig attestieren 13% (2017: 14%) ein Unterangebot; speziell einen Mangel an Studierenden der Fachrichtungen Informatik (45%, 2017: 33%) und Ingenieurwissenschaften (23%). Für 78%

(2017: 72%) der Wiener Betriebe stimmt das derzeitige Angebot mit ihrem aktuellen Bedarf überein.

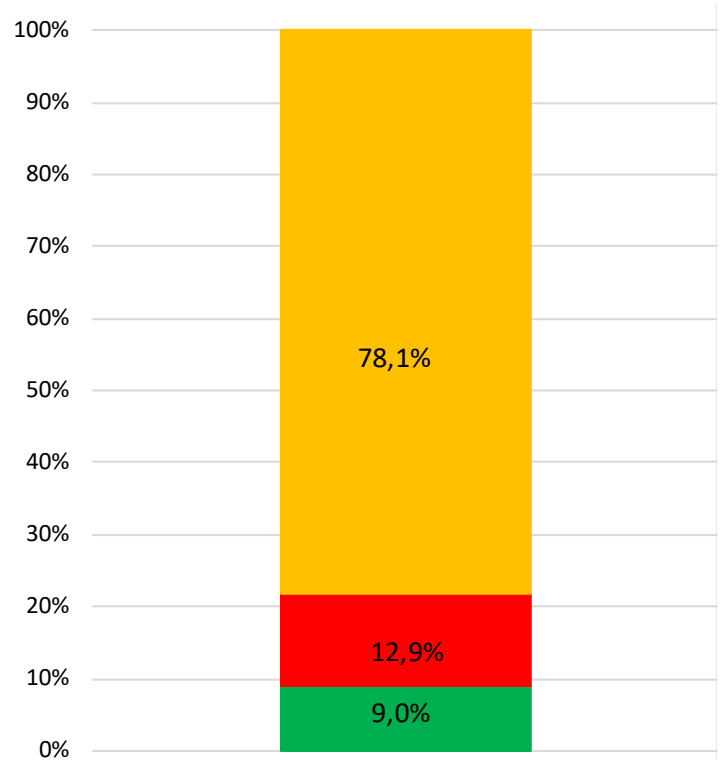
Gefragt nach Verbesserungsvorschlägen wünschen sich die Unternehmen insbesondere eine praxisbezogene Ausbildung (35%) und eine praxisnahe Ausbildung der Unterrichtenden (31%). Auch die Schulung der sozialen Kompetenz liegt hoch im Kurs (29%).

**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger Universitäts-AbsolventInnen beschäftigen? (n=550)**



Wenn Sie sich nun das Angebot an Universitäts-AbsolventInnen ansehen und dieses mit Ihrem Bedarf vergleichen, würden Sie sagen, dass ... (n=734).

- es ein passendes Angebot gibt
- es zu wenige gibt
- Überangebot gibt



**Wo sehen Sie ein...**

- Architektur und Raumplanung
- Bodenkultur
- Geistes- und Kulturwissenschaften
- Informatik
- Ingenieurwissenschaften (Technik)
- Medizin und Gesundheit
- Naturwissenschaften
- Philosophie und Bildungswissenschaft
- Rechtswissenschaften
- Sozialwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften

**...Überangebot (n=138)**

- 3%
- 5%
- 24%
- 8%
- 12%
- 5 %
- 6%
- 5%
- 5%
- 11%
- 47%

**...Unterangebot (n=147)**

- 3%
- 6%
- 45%
- 23%
- 11%
- 6%
- 2%
- 1%
- 19%

**Sonstige Nennungen:**

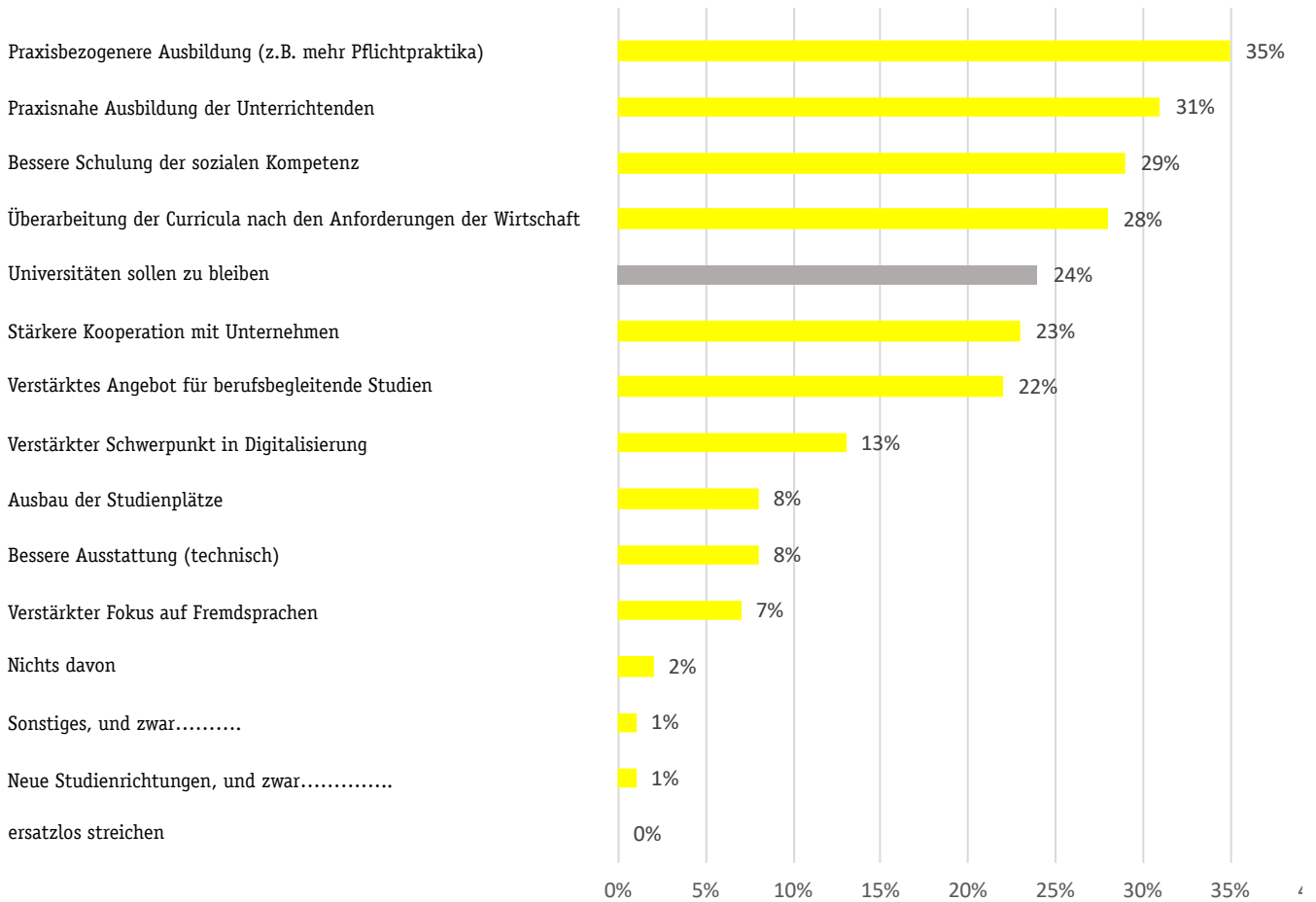
**Überangebot**

- Service
- Angewandte Ökologie des Wassers

**Unterangebot**

- Verkehr
- e-Commerce
- Social Media
- Allergologie
- Projektmanagement
- Tourismus

**Wie würden Sie die Universitäten verbessern? (n=1.000)**





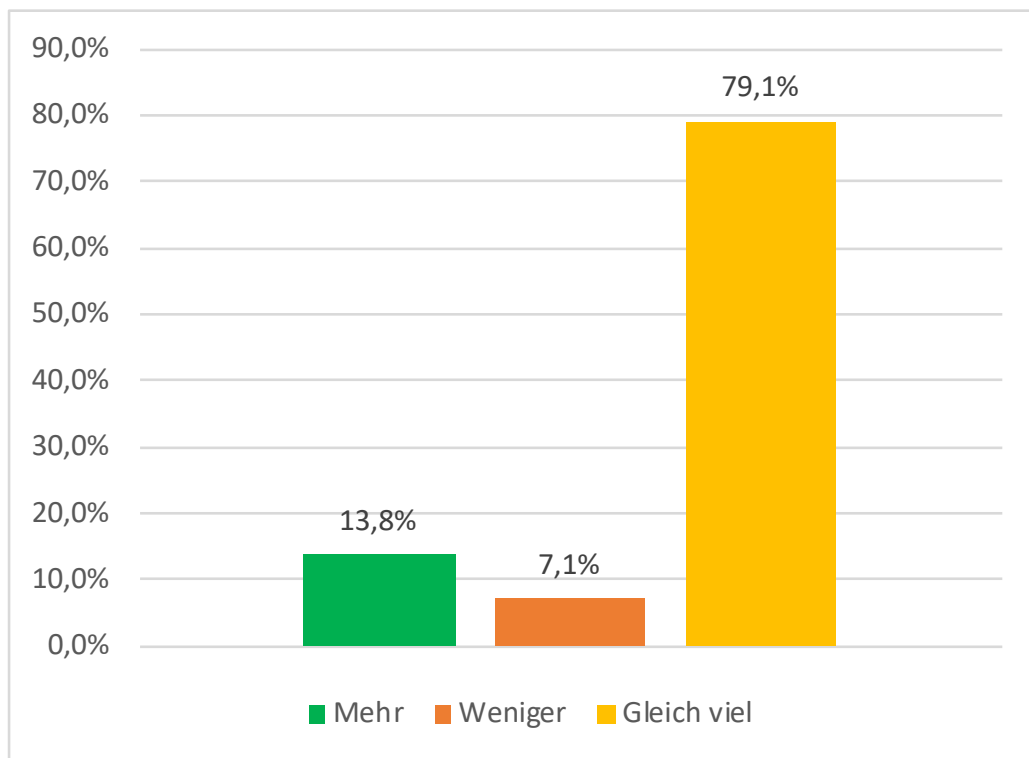
## 14. UNGELERNT KÄRFTE

### KENNZAHLEN & PROGNOSE

In der Hälfte der befragten Unternehmen sind derzeit ungelernete Kräfte beschäftigt, wobei ein Viertel der Unternehmen zehn oder mehr Hilfskräfte beschäftigt.

Jedes 7. Wiener Unternehmen will in den kommenden drei bis fünf Jahren mehr ungelernete Hilfskräfte beschäftigen, 79% gleich viele. 7% geben an, offene Stellen für Hilfskräfte zu reduzieren.

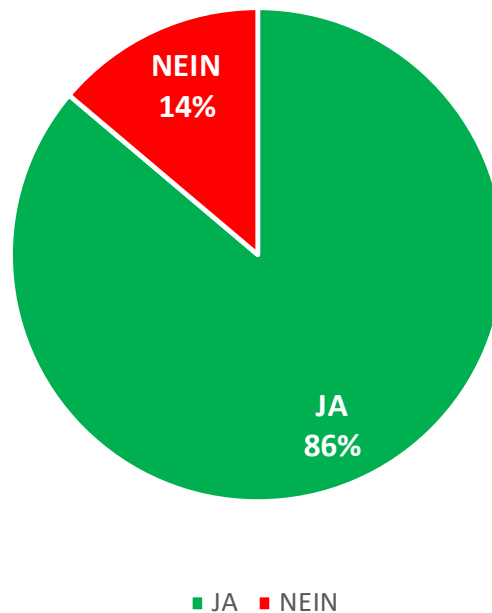
**Werden Sie in den nächsten 3-5 Jahren voraussichtlich mehr oder weniger ungelernete Kräfte beschäftigen? (n=494)**



## 15. DIGITALE KOMPETENZEN UND ZUKUNFTSHERAUSFORDERUNGEN

86% Unternehmen fühlen sich von der Digitalisierung betroffen. Hohe Betroffenheit gibt es insbesondere in den Sparten Bank und Versicherungen (100%) und Information und Consulting (94%). Je größer das Unternehmen ist, umso höher die Betroffenheit – 96% der Unternehmen über 250 Mitarbeitern fühlen sich von der Digitalisierung betroffen.

Ist Ihr Betrieb von Digitalisierung betroffen? (n=991)



Erstmals wurden die Unternehmen auch dahingehend befragt, welche Zukunftsaspekte in den nächsten 5-10 Jahren Auswirkungen auf ihr Unternehmen haben, und wie stark diese Auswirkungen sind.

Die stärksten Auswirkungen hat hier die Informationsgenerierung und Datensicherheit (Themen wie Big Data, Cyber-Security). 60 % sehen hier starke, immerhin 25% schwache Auswirkungen.

Weitere hohe Effekte sehen die Unternehmen beim Thema Digitalisierung der Arbeitsprozesse/Industrie 4.0; sehr wenig Relevanz hat die Standortverlagerung ins Ausland.

**Wenn Sie an die nächsten 5-10 Jahre denken: Werden die folgenden Zukunftsaspekte Auswirkungen auf Ihr Unternehmen haben? (n=1.000)**

	starke Auswirkung	schwache Auswirkung	gar keine Auswirkung	für unser Unter- nehmen nicht relevant	weiß nicht / k.A.
Informationsgenerierung und Datensicherheit (Big Data, Cyber-Security)	60%	25%	13%	1%	1%
Digitalisierung der Arbeitsprozesse / Industrie 4.0	46%	28%	20%	5%	1%
Rechtliche Regelungen / Normierungen / Vorgaben seitens öffentlicher Institutionen	44%	34%	17%	1%	4%
Arbeitsorganisatorische Veränderungen im Unternehmen (bspw. Projekt-, Teamarbeit etc.)	38%	30%	31%	1%	0%
Innovationsdruck für unsere Produkte	37%	27%	28%	7%	2%
Flexibilisierung der Arbeitszeiten/-orte	36%	32%	31%	1%	0%
Alterung der Belegschaft	33%	38%	29%	0%	1%
Ökologisierung der Produktion (Umweltstandards, Ressourcenschonung, Green Economy)	26%	31%	34%	8%	1%
Erhöhung des Anteils an MitarbeiterInnen mit Migrationshintergrund	23%	36%	39%	1%	2%
Internationalisierung der Wirtschaft (Importe, Exporte, Forschungskooperationen)	21%	25%	34%	20%	1%
Standortverlagerung ins Ausland (Produktion, F&E etc.)	6%	12%	52%	32%	1%

Die Digitalisierung erfordert in Zukunft natürlich auch von den Mitarbeitern geänderte Anforderungen und bringt im Arbeitsleben Veränderungen mit sich.

Aus Sicht der Unternehmen wird insbesondere die Bereitschaft für Lernen und Weiterbildung stark zunehmen, gefolgt von der Qualitätssicherung (in der Produktion oder Dienstleistung), sowie der Einsatz digitaler Werkzeuge. Auch wird mehr Kreativität gefragt und die Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben im Unternehmen.

**Die Digitalisierung bringt auch im Arbeitsleben Veränderungen mit sich.**

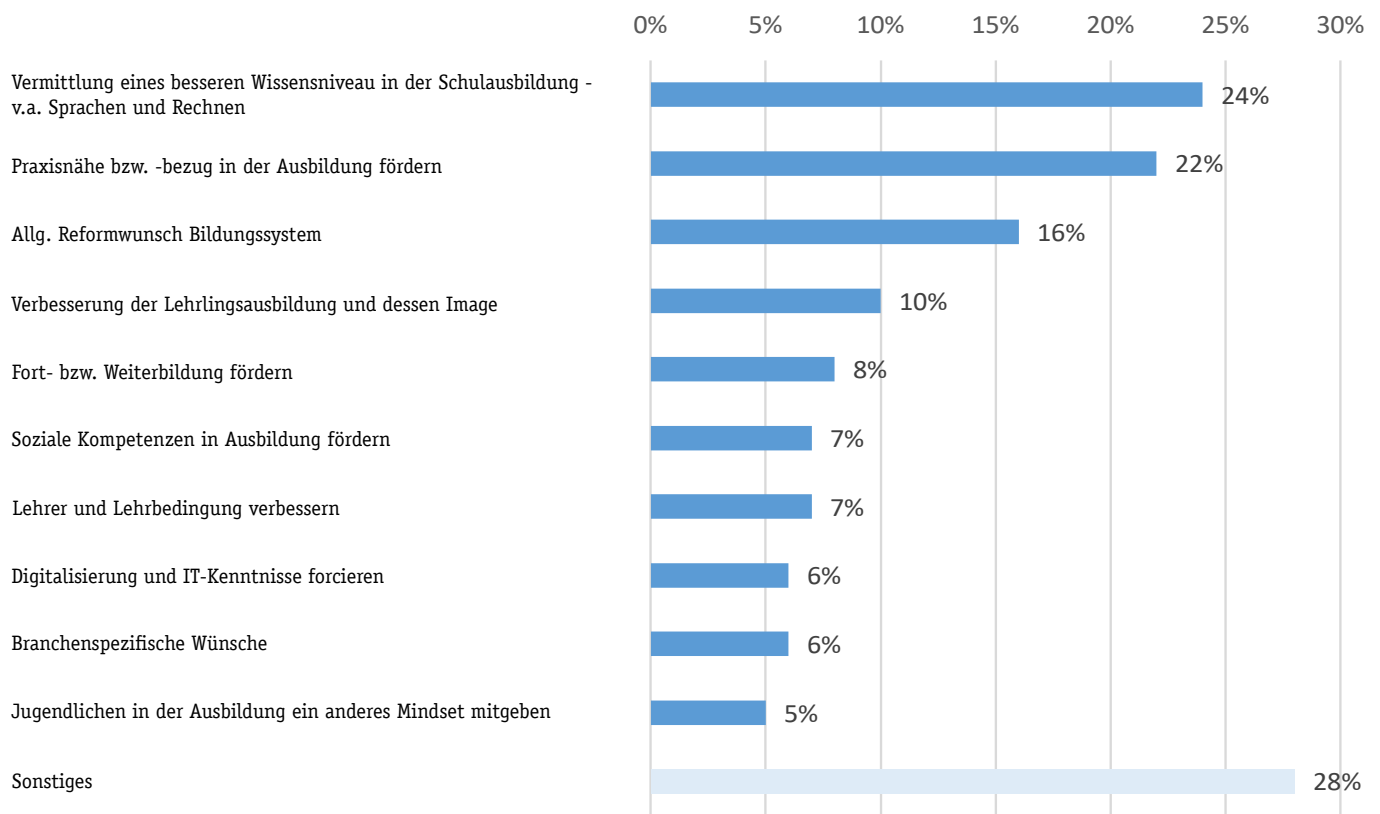
**Wie sehr werden sich durch die Digitalisierung die folgenden Anforderungen an Ihre MitarbeiterInnen in den nächsten 5-10 Jahren ändern? (n=1.000)**

	stark zunehmen	etwas zunehmen	unverändert bleiben	etwas abnehmen	stark abnehmen	weiß nicht / k.A.
Bereitschaft für Lernen und Weiterbildung	40%	37%	22%	1%	0%	1%
Qualitätssicherung (in der Produktion oder Dienstleistung)	37%	30%	29%	1%	0%	3%
Einsatz digitaler Werkzeuge	36%	31%	33%	1%	0%	3%
Neue Ideen entwickeln/Kreativität	33%	31%	33%	1%	0%	2%
Bereitschaft zur Übernahme neuer Aufgaben im Unternehmen	32%	37%	29%	1%	0%	2%
Anwendung von fachspezifischem Wissen	32%	33%	34%	1%	0%	1%
Kommunikative Fähigkeiten für betriebsexterne Zwecke (Umgang mit Kunden, Akquise, Verhandlungen etc.)	32%	31%	34%	1%	0%	2%
Beherrschen zunehmend komplexer Arbeitsinhalte	29%	31%	37%	1%	0%	2%
E-Skills / Digital Literacy	28%	26%	43%	1%	0%	2%
Kombination aus Fachkenntnissen und kaufmännischer Kompetenz	27%	35%	36%	1%	0%	2%
Mit Schwierigkeiten konstruktiv umgehen (Resilienz)	27%	31%	40%	1%	0%	2%
Englischkenntnisse	27%	28%	43%	1%	0%	1%
Höheres Systemwissen (Kenntnis des Gesamtprozesses und seiner Steuerung)	26%	31%	39%	1%	0%	3%
Arbeiten in Projekten und Teamstrukturen	26%	27%	45%	1%	0%	2%
Führung von MitarbeiterInnen	24%	24%	50%	1%	0%	2%
Interkulturelle Kompetenzen (Bereitschaft und Einfühlungsvermögen für andere kulturelle Settings und Auslandsmärkte)	21%	20%	39%	1%	1%	18%
Umgang mit selbstlernenden und autonomen Systemen	20%	29%	45%	2%	0%	4%
Weitere Fremdsprachenkenntnisse	15%	28%	54%	2%	1%	1%
Verstärkte Bereitschaft zu Teleworking	14%	22%	53%	2%	2%	8%
Reisebereitschaft	11%	21%	61%	4%	1%	3%

## 16. BILDUNGSPOLITISCHE THEMEN

Offen gefragt nach weiteren bildungspolitisch relevanten Themen ist für die Unternehmen wichtig, dass in der Schulausbildung ein besseres Wissensniveau vermittelt wird (24%) und ganz allgemein mehr Praxisbezug in der Ausbildung Einzug hält (22%). Ebenfalls ein Wunsch vieler Unternehmen (16%) ist eine umfassende Reform des Bildungssystems.

### Welche sonstigen bildungspolitischen Anregungen haben Sie für die Bildungslandschaft in Wien? (spontane Nennungen; n=401) TOP10 (geclustert)



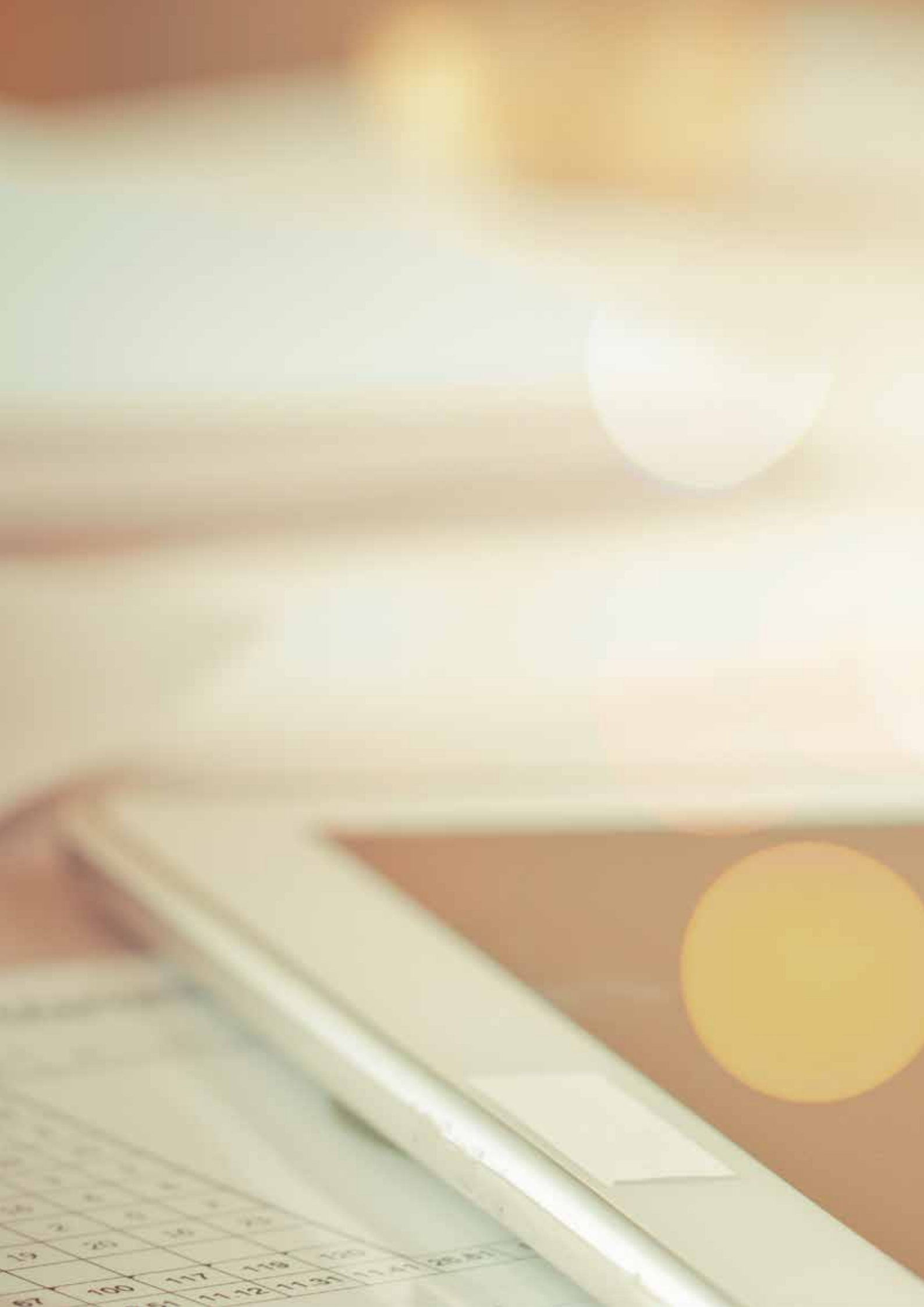
## 17. RECHTE

Alle Rechte an dieser Bildungsbedarfsanalyse befinden sich im Eigentum der Wirtschaftskammer Wien.

Grafiken:

Wirtschaftskammer Wien, Wirtschaftspolitik





10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100